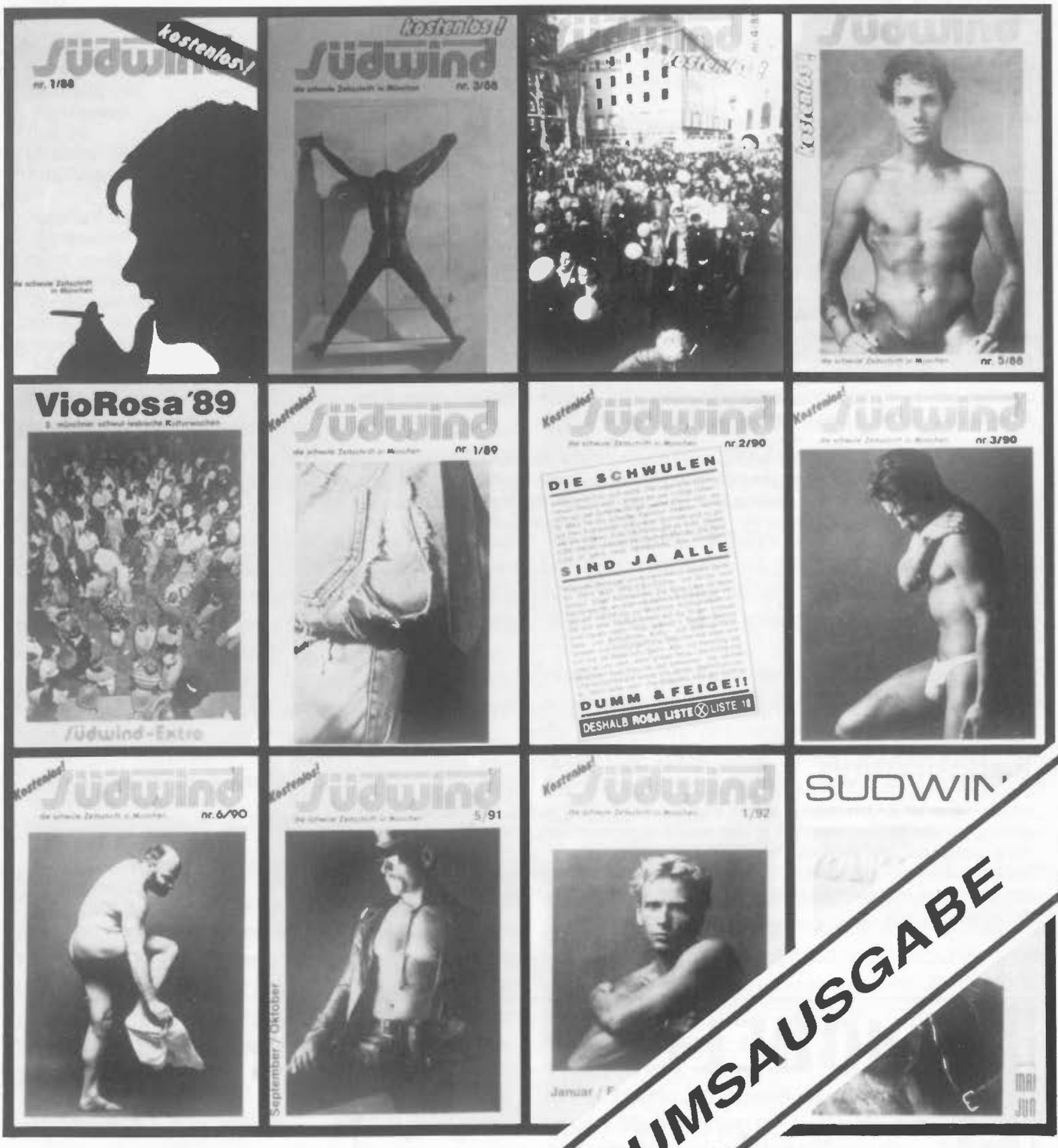
SÜDWIND

ZEITSCHRIFT FÜR DAS SCHWULE MÜNCHEN



JUBILÄUMSAUSGABE

forum homosexualität münchen e.V.

JUL AUG

4 92

Editorial

Liebe Freunde,
Liebe Leser,

was das letzte Titelbild angekündigt hatte, erfährt mit diesem Heft seine konsequente Fortsetzung: der Südwind erscheint im neuen Kleid.

Nach fünf Jahren schwuler Zeitschrift in München schien uns nicht nur das Logo des Südwind reif für eine Überarbeitung, die den Weg in die neunziger Jahre weist. Ausgehend von dem seit langem gehegten Wunsch, das Erscheinungsbild zu verbessern, haben wir tief in die Tasche gegriffen und einen eigenen Computer angeschafft. Daß dies nur möglich war dank einer konsolidierten Finanzlage und daß wir diese, neben der Arbeit unseres Kassiers, vor allem unseren langjährigen Anzeigenkunden verdanken, sei an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt. Ein herzliches Dankeschön geht an all diejenigen, die es ermöglicht haben, den Südwind zu dem zu machen, was er heute ist.

Mit der vorliegenden Ausgabe haltet Ihr also das erste Heft in Händen, das wir selbst am Bildschirm gesetzt haben. Damit ist weit mehr verwirklicht, als nur das ursprünglich angestrebte einheitliche Schriftbild: das Heft hat ein von Grund auf neues Layout bekommen. Wir hoffen, damit unsere Inhalte noch besser zu transportieren und weiter zu einer größeren Verbreitung beizutragen - solange, bis all die knackigen Jungs in der U-Bahn ihren Südwind lesen, als sei's die Morgenzeitung.

Noch ist das Endstadium nicht erreicht, noch sind nicht alle unsere Vorstellungen verwirklicht. Aber ich denke, wir sind einen guten Schritt vorangekommen auf dem Weg, den Südwind attraktiver und interessanter zu machen. Um ihn noch vielfältiger und aktueller zu machen, brauchen wir auch Eure Meinung und Eure Mitarbeit. Also schreibt uns - Lob, Kritik und Beiträge sind willkommen.
Wir freuen uns auf Eure Post !

Für die Redaktion

Bernhard Kölbl

Berichtigung

Im Interview mit DAH-Vorstand Guido Vael (Südwind 3/92) stand, daß die Bundesregierung für die AIDS-Prävention in den neuen Bundesländern DM 4000,-- zur Verfügung gestellt hat. Hier muß es *DM 400.000,--* heißen!
Generell bitten wir fur die vielen Tippfehler um Nachsicht. Der Artikel hat uns buchstäblich erst in den letzten Minuten vor Drucklegung erreicht, für's Korrekturlesen blieb leider keine Zeit mehr

gesucht:
MODELLE
für die neuen titelbilder des Südwind.
bezahlung können wir leider keine bieten, aber
dein gesicht wird die ganze stadt kennenlernen!
kontakt über's SUB oder tel. 691 58 00 (bernhard)

IM PRESS UM

Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind e.V.
c/o SUB
Müllerstraße 38
8000 München 5

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V.
c/o Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9
8000 München 60

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Rudolf Stolze

Verantwortlich für Anzeigen:
Dieter Reiml

Verantwortlich für Kleinanzeigen:
Bernd Müller

Verantwortlich für die mit "Münchner AIDS-Hilfe" gekennzeichneten Seiten:
Thomas Niederbühl

Verantwortlich für die mit "Rosa Liste" gekennzeichneten Seiten:
Bernd Müller

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Gustl Angstmann, Rüdiger Berg, Hans Danielkewitz, Rolf G. Klaiber, Bernhard Kölbl, Bernd Müller, Thomas Niederbühl, Dieter Reiml, Rudolf Stolze, TheWe, Guido Vael,
Anschrift aller Verantwortlichen:
c/o Südwind e.V.

Titelphoto von Andrzeij
Satz und Layout:
Bernhard Kölbl
Druck:
Ulenspiegel Druck GmbH,
Besengassl 4, 8138 Andechs

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:
10. August 1992

Meine Meinung

von Rudolf Stolze

Braucht es eine schwule Stadtzeitung wie den Südwind?

Gerade in der letzten Zeit zeigte sich wieder, in welchen Zusammenhängen die Presse und hier vor allem die Boulevard-Presse gerne über Schwule berichtet. Mord und Totschlag und AIDS.
Wenn ein Schwuler schon nicht im Sexrausch dahingemetzelt wurde, oder weil er sich den falschen Stricher mit nach Hause nahm, dann muß er doch wenigstens "AIDS" haben und die Feuerwehr unter größten Sicherheitsvorkehrungen das verspritzte Blut wegwischen. Das sind keine Nachrichten, aber scheinbar verlangt der Null-acht-fünfzehn-Leser danach.

Selbstbewußte Schwule haben keinen Nachrichtenwert; Gesunde auch nicht.

Um also ohne Sensationsmache Nachrichten für Schwule zu transportieren, müssen wir uns selbst darum bemühen. Nun gibt es eine ganze Reihe von Publikationen für uns, aber eben mit verschiedenen Gewichtungen. Magnus ist ein bundesweites Nachrichtenorgan, andere, auch bundesweit, sprechen andere Sinne schwerpunktmäßig an.

Wie sich in den letzten fünf Jahren gezeigt hat, hat der Südwind seinen lokalen Markt- und Informationswert. Der könnte sicher mit einer kürzeren Erscheinungsfolge noch größer sein, aber hier fehlen uns einfach die Leute.
Bei manchem Südwind-Leser scheint das Mißverständnis zu bestehen, daß sich hier einige "Schwestern" eine "goldene Nase" verdienen. Aber ohne das unentgeltliche Engagement der Redaktion und einiger Mitglieder und manche zusätzliche Spende bestünde der Südwind schon nicht mehr. Von Erträgen die investiert werden können, wie zuletzt in die Computeranlage, könnte dann auch keine Rede sein.

Auch daß die Münchner Aidshilfe und die Rosa Liste für ihre Beiträge Seiten fest gemietet haben, entlastet einerseits den Südwind und macht ihn zugleich interessanter für die Leser.

Wenn der Südwind das Glück hat, sich auf kommerziellen Veranstaltungen für Schwule, wie der Gay-Eruption, präsentieren zu können, so nur durch den zusätzlichen kostenlosen Einsatz von Redaktionsmitgliedern und dem guten Willen der Veranstalter.

Sicher es macht auch Spaß, an einer Zeitschrift mitzuarbeiten, nur manchmal wüßten einige der Aktiven beim Südwind auch eine schönere Beschäftigung an einem sonnigen Wochenende, aber dann würde der Südwind nicht regelmäßig erscheinen, was für Inserenten nicht von Interesse sein kann.

Ich wünsche mir neben dem Leser, der auf den neuen Südwind wartet, viele weitere Inserenten und ein paar hilfreiche "Hände", damit das Zehnjährige nicht müde erschöpfte Redaktionsmitglieder aus den Anfangstagen unter sich feiern müssen.

"Der ist doch selber schuld"

Die Zunahme antischwuler Gewalt in München ist erschreckend. Die Opfer schweigen, die Täter kommen meist ungeschoren davon. In der Szene hört man über die Gewaltopfer den dümmsten Spruch des Jahres: "Die sind doch selber schuld."

von Dieter Reiml

Als am 30. Mai ein Schwuler von dem Nachbarn ermordet und sein Freund schwer verletzt wurde, setzte die "tz" den Zynismus auf die Schlagzeile von Seite 1: "Aidskranker erstochen - wer wischt's Blut weg?" Zynisch wie die Schlagzeile auch der Tenor des Artikels; mit dem Mörder hatte die tz mehr Mitleid als mit den Opfern, denn der Arme habe jetzt Angst, sich beim Mord mit HIV infiziert zu haben. 20 Gewalttaten wurden dem Überfalltelefon für Schwule in München im ersten Monat seiner Tätigkeit gemeldet. In Berlin waren es pro Monat nur 14,5 Anrufe. Die Überfälle finden keineswegs nur in Parks oder Klappen statt, sondern auch auf Lokale, Läden und auf offener Straße. Bisher ist die Gewalt nur wenig sichtbar. Die Opfer schämen sich und schweigen, die Polizei reagiert oft schwulenfeindlich und weiß sich damit durchaus im Einklang mit der Bayerischen Staatsregierung. Wer den dummen Spruch losläßt "Der ist doch selber schuld, ich gehe eben nicht auf Klappen", verkennt die Lage. Nur Offenheit hilft gegen die sinnleere Gewalt. Schuldig sind die Täter, nicht die Opfer. Wer das leugnet, macht sich zum Helfershelfer der Verbrecher. Die Welle der Gewalt muß eingedämmt werden. Deshalb fordern die Münchner Schwulengruppen, die ROSA LISTE und die MÜAH: - Die Stadt muß eine Stelle im SUB für Opferhilfe und Prävention finanzieren - Die Münchner Polizei muß einen Ansprechpartner für Schwule schaffen, gemeinsam mit den Schwulengruppen ein Faltblatt erstellen, das Opfern weiterhilft. - Die Münchner Polizei muß schwule Initiativen bei der Ausbildung zur Wissensvermittlung beteiligen und Vorurteile der Beamten abbauen. - Die Bayerische Staatsregierung muß das Verbot aufheben, schwulen Organisationen die Gemeinnützigkeit zuzugestehen. Weil Schwule es satt haben, wurde am 13. Juni gegen die antischwule Gewalt demonstriert. Den Aufruf unterstützten alle Schwulengruppen, die MÜAH, die ROSA LISTE, der Südwind und - FDP, SPD und GRÜNE. Den engagierten Stadträten sei für ihren Mut gedankt, auch wenn er selbstverständlich sein sollte. Als Stadtrat Hildebrecht Braun (FDP) vor einiger Zeit einen Antrag eingebracht hatte, ausländische schwule Partner ebenso zu schützen wie ausländische Ehepartner, erhielt er Morddrohungen.

Bemerkenswert: Viele Lesben marschierten mit. Anfang gemeinsamen Interesses?

Wir demonstrieren gegen antischwule Gewalt:

Stadtrat Hildebrecht Braun (FDP):
"Es ist bedauerlich, daß weder der Oberbürgermeister, noch der Polizeipräsident, noch der Innenminister hier mitmarschieren. In ihrer Verantwortlichkeit läge es, antischwule Gewalt zu verhindern."

Thomas Niederbühl (ROSA LISTE):
"Das weitgehende Schweigen der Politiker, die zynische Darstellung in den Medien, hat für uns Schwule das Faß zum Überlaufen gebracht."

Andreas Hömme (MÜAH):
"Wir wollen von der Presse eine realistische Darstellung schwuler Lebensweisen."

Hepp-Monatzeder (GRÜNE):
"Gerade in München ist die Anzahl antischwuler Gewalt enorm. Was können wir tun, damit diese Pervertierung nicht voranschreitet? Vor allem müssen wir jede Form von Gewalt offen machen."

Hans-Ullrich Pfaffmann (SPD):
"Hass und Aggressivität gegen Homosexuelle beherrschen die Münchner Szene. Es ist an der Zeit, ein Tabu zu brechen. Homosexuelle Bürger gehören auch zu dieser Stadt, wie jeder andere auch."

Wolfram Setz (BVH):
"Die Politiker sollen ihren Worten Taten folgen lassen. Wir werden verfolgen, was sie unternehmen."

Wirtschaftsfaktor Homosexualität

Schwule Geschäftsleute planen Offensive

Schwules Selbstbewußtsein greift nun auch auf Bereiche über, die vor einiger Zeit noch nicht aus spezifisch schwuler Sicht betrachtet wurden. So werden Schwule nicht nur seitens der Werbeindustrie als wirtschaftliche relevante Zielgruppe entdeckt, auch homosexuelle Geschäftsleute werden sich mehr und mehr ihrer Möglichkeiten bewußt. Schon bald soll es auch in München einen Zusammenschluß schwuler Geschäftsleute, Anwälte und Manager geben

von Bernd Müller

Nicht zuletzt die Auseinandersetzung um Produkte des Philipp-Morris-Konzerns hat es gezeigt: Homosexuelle sind als Faktor in der Wirtschaft nicht mehr zu übersehen. Die Werbung hat dies entdeckt und setzt es auch langsam um: Toyota wirbt in Australien mit dem "family car" - einem Wagen, mit dem zwei junge Männer ihre Einkäufe erledigen. Für die Herrendüfte von Davidoff werben weltweit, attraktive, unbekleidete Männer. Das überdurchschnittliche Einkommen und ein höheres Bildungsniveau der meisten Homosexuellen veranlassen immer mehr Firmen dazu, für ihre Produkte Anzeigenserien auch in schwulen oder lesbischen Publikationen zu schalten.

Vorreiter dieser Entwicklung sind einmal mehr die Vereinigten Staaten: Remy Martin oder Finlandia Vodka mehren mit dieser Maßnahme nicht nur ihren Umsatz, sondern tragen mit ihren Investitionen auch zum Erhalt vieler amerikanischer Gay Magazines bei. Aus den USA stammt auch die erfolgreiche Idee einer "Pride Card" Master Card, die von einer homosexuellen Non-Profit-Organisation in Seattle ins Leben gerufen wurde und die ebenso wie die "Dallas Gay Alliance Credit Card" dem Verkäufer durch entsprechenden Aufdruck signalisiert, daß er dies Geschäft mit einem Schwulen bzw. einer Lesbe abgewickelt hat. Jede dieser Kreditkarten hat bereits über 500 Benutzer, Tendenz steigend.
Angeregt durch den Erfolg wurde im letzten Jahr eine Long-Distance-Phone-Card für Homosexuelle entwickelt. Das Bankinstitut "U.S. Bankcorp" wendet sich als erstes Geldinstitut öffentlich an schwule und lesbische Kundschaft, unterstützt entsprechende Veranstaltungen und will Broschüren erstellen, die z.B. mit Fotos von homosexuellen Paaren bei der Kreditaufnahme speziell diesen Kundenkreis ansprechen sollen.

In Deutschland sind Bestrebungen in dieser Richtung bislang nur schwach ausgeprägt. Hier steht das Sponsoring schwuler oder lesbischer Veranstaltungen noch im Vordergrund.

Doch nicht nur als Konsument taucht der Schwule im Rahmen der Thematik "Schwule Wirtschaftskraft" auf. Auch homosexuelle Geschäftsleute entdecken mehr und mehr ihre gemeinsamen Möglichkeiten - ein Beispiel aus München mag dies illustrieren:
In der letzten Ausgabe des "Südwind" regte Bernhard Schütte ("Swing" Autovermietung) die Gründung eines "Schwulen Lions Club" an, ganz nach dem Vorbild des bereits existierenden Clubs. Schwule Macht und Mittel sollen schwulen Projekten zugute kommen. Die Mitglieder selbst sollen vom Gedankenaustausch und möglicher Unterstützung durch Kollegen profitieren.
Eben diese Idee verfolgen auch Michael Gentschy (PC-Print) und René Martin (EDV-Schulungskraft). Angeregt wurden sie von einem Modell, das für München Vorbildstatus besitzen könnte: dem "Völklinger Kreis".

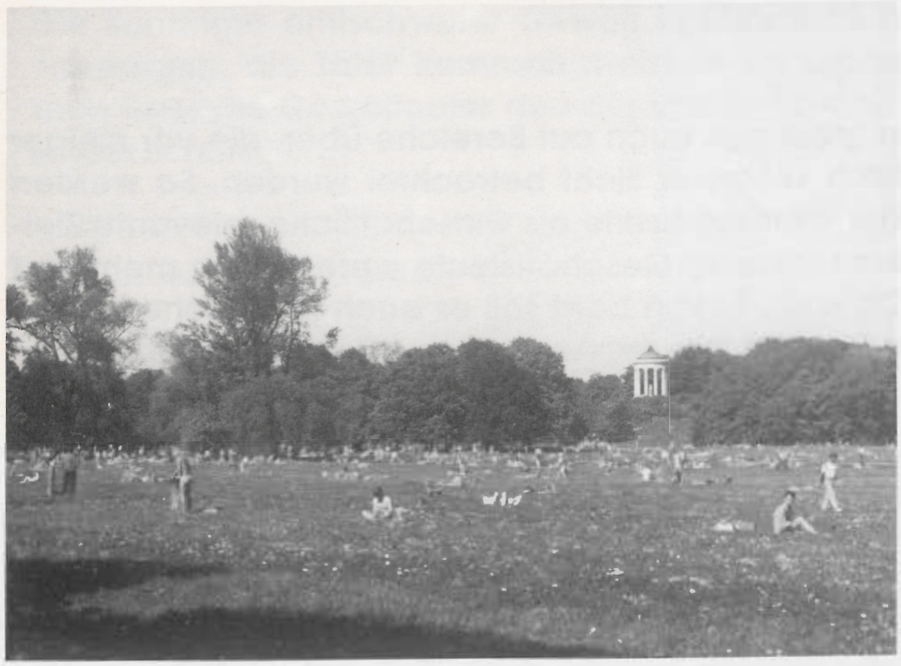
Dieser Kreis schwuler Geschäftsleute, Manager und Anwälte wurde vor 3-4 Jahren von einem Völklinger Versicherungs-Manager ins Leben gerufen. Er ist seit dem letzten Jahr als e.V. organisiert und unterhält Regionalgruppen in Hamburg, Frankfurt/M. und Nordrhein-Westfalen. Von den Zielen des Vereines sollen in erster Linie die Mitglieder profitieren: So werden Referenten geladen, Fortbildungen organisiert, wirtschaftliche, juristische und politische Fragen speziell unter schwulen Gesichtspunkten erörtert. Auch Kulturelles findet hier seinen Platz. Ein gewisser elitärer Status ist dabei nicht zuletzt durch einen monatlichen Beitrag von rund 100 DM durchaus beabsichtigt.
Die Außenwirkung des "Völklinger Kreises" ist noch schwach. Zwar ist die Unterstützung von AIDS-Projekten und anderen förderungswerten schwulen Aktivitäten geplant, doch Realität ist bislang noch keine dieser Ideen geworden.

Der "Völklinger Kreis" erstreckt sich bis dato noch nicht südlich des Mains. Doch das kann sich schon bald ändern: Denn auch schwule Münchner Geschäftsleute zeigen nach Michael Gentschys Erfahrung durchaus Interesse an einer ähnlich orientierten Verbindung. Neben der Hoffnung auf einen Zirkel niveauvoller Mitglieder sind die übrigen Erwartungen breit gestreut: Lokalbesitzer erwarten von einem starken Verband z.B. eine Verbesserung der Auflagen; geschäftlicher Vorteil ist für die meisten Interessenten ebenso von Bedeutung wie soziales Engagement in der Szene. Zwischen unverbindlicher Kontaktaufnahme und machtvoller Lobbypolitik läßt sich der Erwartungsbogen spannen.

Auch wenn es zunächst einiges Geschick erfordern wird, möglichst viele Menschen für dieses Projekt zu gewinnen - einen Versuch ist es allemal wert, Macht und Möglichkeiten schwuler Geschäftsleute in München zu demonstrieren.

Männer am Fluß

Eine Radtour zu Münchens schwulen Liegewiesen und Badeplätzen



Schwitzen in München kann man - vor allem im Sommer - natürlich nicht nur bei der Arbeit oder in der Sauna, sondern vorzugsweise in der Sonne und am Wasser. Unser Autor hat sich entlang der Isar auf den Weg gemacht.

von Hans Danielkewitz

Ausgangspunkt war der Norden der Stadt hinter Freimann. Das Plätzchen gehört bis jetzt nicht zu den bekanntesten, was wohl auch daran liegen dürfte, daß es nicht ganz leicht zu finden ist. Mit dem Fahrrad durch die Hirschau, vorbei am Aumeister, erreicht man die Leinthalerstraße, fährt diese ostwärts bis zur Isar, dann unmittelbar davor links unter der Bahnlinie hindurch, und hält sich unmittelbar danach halbrechts am Hochufer entlang, auf dem Weg mit dem Schild "Kein öffentlicher Weg. Wasserwirtschaftsamt München." Nach ca. 1,5 km bei Flußkilometer 139,4 (schwarze Schrift auf gelbem Grund) nimmt man den ersten Trampelpfad nach links, schlägt sich gleich wieder rechts durch dichten Sträucherwuchs und kommt quer über eine breite Schneise unter der Starkstromleitung hindurch ins Wäldchen hinein. Birken, Kiefern, hoher Graswuchs, kleinere und größere Lichtungen bieten Sonne und Schatten und laden zum Entdecken und Verweilen ein. Obwohl kein offiziell ausgewiesenes Nacktbadegelände, fragt hier niemand nach Hüllen. Selbstverpflegung aus Mitgebrachtem ist angesagt, da es weit und breit keinen Kiosk oder dgl. gibt. Zum Baden ist dieses Fleckerl allerdings weniger geeignet, da es erstens nicht direkt am Fluß liegt und das Wasser außerdem nicht mehr so relativ sauber ist wie im Süden der Stadt. Die Männer, die man im Gelände verstreut antrifft, sind etwa ab Mitte 30 aufwärts. Überfüllt ist es hier selbst an heißen Tagen nicht, was ja durchaus von Vorteil sein kann. Fazit: Naturnah, zum Entspannen und Schwitzen gut, zum Baden schlecht.

Innenstadt...

Nächste Station auf dem Weg nach Süden war unvermeidlich der Englische Garten, das innerstädtische Freizeit-Eldorado schlechthin. Hier ist nun wirklich alles geboten: auf der Schönfeldwiese offiziell erlaubtes Nacktbaden in praller Sonne, da es weit und breit kaum einen Baum gibt, Abfrischen im Schwabinger Bach, der genau so tief ist, daß er den kritischen Punkt jedes Mannes erreicht, und Erfrischen danach ein paar Schritte weiter im Biergarten am Chinesischen Turm, wo man sich am frühen Abend beiderseits des Mittelganges trifft. Der Englische Garten ist bekanntlich sowohl mit dem Fahrrad als auch mit der U-Bahn oder dem Bus (Linien 54 und 154) gut erreichbar, nur vom Auto ist dringend abzuraten - Parkplätze sind rar!

...Wildwasser....

Kurz vor Thalkirchen hat am Flaucher ein letzter Rest von Isar-Wildwasser mit mehreren größeren, teils bewachsenen Inseln und Kiesbänken überlebt. Von Nordwesten her kommend geht man über den langgestreckten hölzernen Flauchersteg an der ersten Holztreppe hinunten, dann rechts auf die große baumbestandene Insel. Schwule Männer liegen gerne unterhalb des Stauwehrs auf dem Kiesufer und ganz oben an der Nordspitze der Insel, an der alle Isararme wieder zusammenfließen. Seit Urzeiten ist dies ein Ort herber Nacktheit, als noch niemand daran dachte, daß es eines Tages mitten in der Stadt offizielle Nacktbadegebiete geben würde.
Wenn auch die Isar zum richtigen Schwimmen zu flach ist, so reicht es zum Abkühlen doch allemal, z.B. in dem Schwall am Stauwehr, der aus gut 3 m Höhe herunterstürzt und eine recht ausgiebige Ganzkörperdusche beschert. Hier trifft sich die Generation der 20- bis 40jährigen, man findet Bekannte und liegt auf steinigen Grund recht eng beieinander. Zwar erschwerte manch dunkle Sonnenbrille den unmittelbaren Blickkontakt - "meint er auch wirklich mich?" - aber ins Gespräch kommt man trotzdem schnell. Die Verkehrsanbindung ist hervorragend: ca. 20 Minuten mit dem Fahrrad aus der Innenstadt auf einem der Radwege beiderseits der Isar, mit der U 3 in 10 Minuten bis zur nahegelelegenen Station Thalkirchen, und Parkplätze in der Umgebung gibt es auch, wenn man nicht gerade an einem Sonntagnachmittag unterwegs ist. Für Verpflegung ist gesorgt: am Ostende des Steges steht ein Kiosk für Süßes, am Westende eine Brotzeitstation mit moderaten Preisen (z.B.

Schweinswürstl mit Kraut für DM 7,00 gegenüber DM 9,00 am Chinaturm), und im Flaucherbiergarten ist schier alles geboten, z.T. sogar Jazzmusik live.

...und Kahlschlag

Endpunkt meiner Reise war Großhesselohe. Hier offenbarte sich mir schon beim Herannahen Schreckliches:
Das Auwäldchen direkt am Flußufer mit den vielen verschlungenen Pfaden, wo man freie Natur, frische Luft und manches andere völlig ungestört genießen konnte, ist von schweren Baumaschinen entsetzlich mißhandelt und auf die Hälfte seines ursprünglichen Umfanges reduziert worden. Der einst lauschige schmale Uferpfad unter tiefhängenden Zweigen ist zu einem breiten staubigen Trans-Amazonas-Highway verunstaltet worden, und quer zum Verlauf der Isar sind an mehreren Stellen ebenfalls breite Schneisen gebaggert worden, bei denen die gesamte Grasnarbe auch gleich mit abgeräumt wurde. Was sich die Verantwortlichen wohl dabei gedacht haben, derart Raubbau in einem Landschaftsschutzgebiet zu betreiben? Gab es vielleicht mal wieder einen eifrigen Geist, der immer da ausholzen läßt, wo Mann sich wohlfühlt und gerne untereinander ist? Dennoch habe ich jede Menge Bekannte und Unbekannte getroffen, und auch ins Schwitzen bin ich ganz schön gekommen - sogar mehr als früher, da ja die Hälfte des schattenspendenden Baum- und Strauchwerkes abgeräumt ist. Der Durst wird größer nicht zuletzt wegen der beachtlichen Staubwolken, die jedes Mal aufgewirbelt werden, sobald eine frische Brise oder ein flotter Radfahrer die riesigen Erd- und Sandflächen aufwirbelt. Der Besitzer des nahen Kioskes wird sich freuen über die städtisch mitbegründete Umsatzsteigerung beim Verkauf von kühlen Getränken.

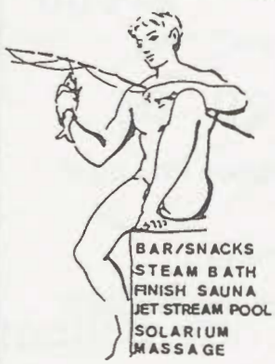
Anfang Juni wurden bei Großhesselohe umfangreiche Erdarbeiten durchgeführt

Müller'sches Volksbad II

Die in Südwind 3/92 für Ende Juli angekündigte Wiedereröffnung des Römisch-Irischen Dampfbades im Müller'schen Volksbad wurde leider erneut verschoben.
Wie wir inzwischen von den Stadtwerken erfahren haben, soll die endgültige (?!) Eröffnung jetzt "während der Ferien", d.h. im Zeitraum August/September stattfinden. Sofern es die Redaktionstermine erlauben, werden wir im September-Heft nochmals darauf hinweisen; einstweilen können wir allen Interessierten nur empfehlen, die Veröffentlichungen in der Tagespresse zu verfolgen.

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius' men



DOM PEDRO SAUNA
Fasaneriestr. 18 · 8000 München 19

Herrensauna/Men Sauna
Tägl./daily 12.00 – 23.00
außer/except
Dienstag/Tuesday
Damentag/ Ladies only
Nähe/near: Leonrodplatz

TEL. (0 89) 129 32 76

BADEHAUS
DORF SAUNA

HERRENSAUNA / MEN SAUNA

Straßbergerstr. 12 im Olympiadorf
8000 München 40
Tel. 089 / 351 93 61

Bar - Finnische Sauna - Dampfbad
Schwimmbad 8 x 16 m - Massagen
Sonnenstudio - Dachterrasse

Donnerstag Partnertag:
DM 20,- für 2 Personen

Geöffnet tägl. von 14.00 - 24.00 Uhr
Eigene Parkplätze
U-Bahnstation U 2, U 3
Olympia-Zentrum

PEPPERMINT

CAFE RESTAURANT BAR

MÜLLERSTR. 41 / 8 MÜNCHEN 2
TELEFON 089/269208

Gaststätte
Sebastiansstubn

Sebastiansplatz 3
(am Stadtmuseum)
8000 München 2
Telefon (089) 260 44 24
Gutbürgerliche Küche:
Durchgehend warme Küche bis 23 Uhr

Cafe-Bar

NIL

Hans-Sachs-Str. 2
8000 München 5
089-26 55 45

GP Reinigung

Reinigungen aller Art
Fachbetrieb

Am Waisenhausplatz 26
7530 Pforzheim
Tel:07231/357712

Franziskanerstr.16
8000 München App.117
Tel:089/4802782

„bei Thea"

CORNELIUSSTR. 24 8 MÜNCHEN 5
☎ 2 01 45 10

Swing Autovermietung und Leasing GmbH

SWING

Schellingstr 139 8000 Muncher 40
Tel. 089 / 5232005 · Fax 5236388

Automobil SWING

Opel Corsa , 6 Mon. 13 500

Jeep CJ7 24 900

☎ 523 20 05

Wir haben über 150 Autos im Lager

Leasing und Finanzierung
ohne Anzahlung möglich

Doppelmoral und Glaubenskrieg

Seit es AIDS gibt, werden der Drogengebrauch und die sexuelle Betätigung vieler Menschen in den Mittelpunkt der Diskussionen und Berichterstattung gerückt. Dabei sind diese nur selten durch Sachlichkeit, sondern vielmehr von bestimmten Moralvorstellungen geprägt und werden in Form von Glaubenskriegen geführt. Durch das sog. Lübecker Urteil ("Recht auf Rausch") und durch das Vorwort von Peter Gauweiler in einer Broschüre über Gewalt gegen Kinder, überschlug sich förmlich die Berichterstattung.
Im Nachfolgenden werden einige Thesen zur Rauschbefriedigung und zur Sexualtriebbefriedigung aufgestellt, wobei ich zwar starke Widersprüche erwarte, dennoch hoffe, daß sie zur Versachlichung beitragen.

Sexualität

1. Der Mensch ist ein sexuelles Wesen. Die Befriedigung des Sexualtriebs ist unbestreitbares Recht.

2. Der Mensch ist ein soziales Wesen. Er nimmt zu seinen Mitmenschen in unterschiedlichen Formen Kontakt auf. Die sexuelle Anziehungskraft und der Wunsch nach sexueller Triebbefriedigung ist Bestandteil dieser Kontaktaufnahme und der daraus resultierenden Beziehungen.

3. Bestimmte Formen der sexuellen Triebbefriedigung und bestimmte Beziehungsformen (heterosexuell und monogam) sind gesellschaft erwünscht und werden gefördert, andere dagegen sind unerwünscht (Promiskuität), werden diffamiert (Homosexualität) und z.T. kriminalisiert (Pädosexualtät).

4. Auch in sexuellen Beziehungen kann es zu Abhängigkeit kommen. Diese Abhängigkeit kann von den Beteiligten erwünscht als auch leidvoll erfahren werden. Einige Abhängigkeiten werden unabhängig davon, ob sie nun erwünscht sind oder leidvoll erfahren werden, in Kauf genommen, sogar gefördert und geschätzt (Ehe), andere dagegen werden, selbst dann, wenn sie von den Betroffenen erwünscht sind (SM) geächtet und mit Maßregeln behindert bzw. unmöglich gemacht.

5. So wird ein gesellschaftliches Klima erzeugt, das die sexuelle Triebbefriedigung in vielen Bereichen unmöglich macht, das Ursache für krankmachende Triebunterdrückung ist und die leidvoll erfahrene Abhängigkeit fördern kann.

6. Die selben Menschen, die bestimmte Sexualbedürfnisse versuchen zu unterdrücken, leben diese im Verborgenen aus und sind zugleich Nutznießer des erzeugten repressiven Klimas.

Rauschbefriedigung

1. Bedürfnisbefriedigung ist unbestreitbares Recht jedes Menschen; Bedürfnisbefriedigung schließt die Wünsche nach Rausch ein.

2. Viele Wünsche nach euphorischen Zuständen werden selbstverständlich gelebt, sind gesellschaftlich anerkannt und werden weder als Rausch erkannt, noch in irgendeiner Weise diffamiert (exzessives Jogging, Pralinenfresserei, Workoholism etc.).

3. Während für gesellschaftlich erlaubte und erwünschte Rauschzustände nach Wegen gesucht wird, diese zu befriedigen (Geschwindigkeitsrausch, Kaufrausch, Bungee, Tablettenkonsum, Sensationslust etc.), wird für wenige ausgesuchte Rauschwünsche nach Wegen gesucht, deren Befriedigung zu verhindern.

4. Diesselben Menschen, die die Kriminalisierung unterstützen und so die Befriedigung bestimmter Rauschbedürfnisse verhindern, bzw. unter menschenunwürdigen Bedingungen stattfinden lassen, sind oftmals gleichzeitig Nutznießer der daraus entstehenden Verelendung (Beschaffungsprostitution).

5. Ebenso wird Sucht, im Sinne leidvoller Abhängigkeit, in weiten Lebensbereichen billigend in Kauf genommen, sogar gefördert und stabilisiert (Alkoholismus von der "schlagenden Verbindung" bis zum Opernball oder Oktoberfest), während gegen einige wenige Ausdrucksformen der Sexualität und des Drogengebrauchs gesellschaftlich Stimmung gemacht wird bis hin zu administrativen Maßnahmen.

6. So wird eine gesellschaftliche und individuelle Dynamik erzeugt, die den Übergang von Bedürfnisbefriedigung zu leidvoller Abhängigkeit beschleunigt und fördert.

Guido Vael

...Uuuunbeschreiblich

Café · Bistro · Bar

Prosecco

Theklastraße 1 - 8000 München 5

täglich von 18 bis 4 Uhr

Homosexuelle AusländerInnen in München

Erfahrungen und Probleme mit einer Doppelbelastung

Daß es Ausländer in Deutschland nicht immer gerade leicht haben, ist wahrlich keine neue Erkenntnis. Homosexuelle Ausländer jedoch sind meist doppelt belastet: Je nach Herkunftsland haben sie innerhalb ihrer nationalen Gruppe unterschiedlich große Schwiereigkeiten mit ihrem Schwul- bzw. Lesbischsein umzugehen. Doch auch innerhalb der homosexuellen Szene hierzulande nehmen sie häufig eine Sonderrolle ein.

von Bernd Müller

Das SUB beherbergt inzwischen zwei Gruppen für homosexuelle AusländerInnen: Die internationale Gruppe "Schwul/lesbische Internationale" und die italienische Gruppe "Michelangelo". Der "Südwind" fragte nach, wie es um die Lebenssituation homosexueller AusländerInnen in München bestellt ist, wie sie mit der Doppelbelastung fertig werden und was ein Kreis für Schwule und Lesben aus dem Ausland bewirken kann.

Die "Schwul/Lesbische Internationale", eine gemischte Gruppe mit ca. 15-20 Mitgliedern aus der Türkei. Kroatien, Spanien Vietnam, Griechenland, Frankreich und Deutschland hat sich Mitte April zusammengeschlossen. Sie will Kontaktstelle für Menschen unterschiedlicher Nationen sein, um homosexuelle AusländerInnen aus deren häufig anzutreffenden Isolation zu befreien, um ihnen Unterstützung bei den verschiedensten Problemen anzubieten und den Druck der Doppelbelastung abzubauen.
Vorbild dieser Münchner Gruppe ist die Schwul/Lesbische Internationale in Berlin, die vor gut zwei Jahren gegründet wurde. Sie umfaßt über 40 Mitglieder. leistet viel politische Arbeit. pflegt gute Kontakte "nach oben" und nimmt inzwischen auch Asylantenbetreuung vor. Ganz nach Berliner Vorbild wird auch in München das Gespräch mit anderen ausländischen Gruppen gesucht. sollen Pädagogen bei der Überwindung der spezifischen Probleme zu Rate gezogen werden, soll die Gewaltproblematik und v.a. auch die Aufklärung der Ausländer über AIDS thematisiert werden

Wie notwendig und nützlich eine solche Anlaufstelle auch in München sein kann, verdeutlicht das Beispiel Türkei:
Offen homosexuell zu leben ist in diesem Land selbst in toleranten Familien schwer. Die Trennung vom Elternhaus findet dort erst relativ spät statt, und so wird auch die Abnabelung von der Familie -oftmals Auslöser der ersten Schritte in die homosexuelle Selbständigkeit- meist spät vollzogen. Das Problem mit den Eltern, die es z.B. auch nicht wagen, die homosexuelle Veranlagung ihres Kindes öffentlich zu machen, stellt für türkische Homosexuelle die größte Schwierigkeit dar. Hinzu kommt eine häufig stark ausgeprägte Religiösität (im Koran ist einzig Homosexualität unter dem Begriff "Perversion" aufgeführt), die sich in einer in Deutschland lebenden Familie noch verstärkt, da sie ein Stück Kulturbewahrung bedeutet. Auch in der Gesellschaft wird -speziell männliche- Homosexualität nicht akzeptiert - Männlichkeit besitzt z.B. in der Türkei noch einen anderen Stellenwert, wird anders interpretiert.

Interessenten wenden sich bitte an:

"Schwul/lesbische Internationale"
Treffen: Jeden Sonntag, 19.00 h,
SUB - Müllerstr. 38
Info: Balik (29 22 69)

"Michelangelo"
Treffen: Jeden Mittwoch, 20.00 h,
SUB - Müllerstr. 38
Info: Letizia/Paolo zu erreichen über das SUB (260 30 56)

Doch solche Vorbelastungen sind nicht die einzigen Schwierigkeiten, mit denen Schwule und Lesben aus anderen Nationen zu kämpfen haben. Neben dem wieder erstarkenden Ausländerhaß, der sich im Alltagsleben an so vielen Dingen manifestiert, nehmen Ausländer auch in der "Szene" eine Sonderrolle ein: Ganz allgemein wird von den Gruppenmitgliedern die Ignoranz beklagt, die die meisten Deutschen ihnen gegenüber an den Tag legen. Desinteresse stützt sich hierbei nicht nur auf Sprachbarrieren. Gerade Ausländer werden oft nach äußerlichen Kriterien betrachtet - sie sind häufig nur als exotische Sexualobjekte interessant und nicht als Person anerkannt. Speziell Türken müssen sich immer wieder dagegen wehren, von vornherein als Stricher eingestuft zu werden. Ein Einlaßverbot im "Together" mit eben dieser Begründung konnte z.B. erst nach einem klärenden Gespräch aufgehoben werden.

Kommunikationsprobleme mit Deutschen und wenig Entgegenkommen seitens der Deutschen beklagt auch Letizia von "Michelangelo". Allerdings betont sie, ItalienerInnen seien in Deutschland allgemein besser angesehen, Anerkennung und Interesse überwiegen gegenüber Feindseligkeit und Ablehnung. Schwule und Lesben seien in Italien im großen und ganzen nicht schlechter angesehen als hier, die Vorbelastung beim Ortswechsel entsprechend geringer. Hinzu kommt, daß die meisten Mitglieder ihrer Gruppe keine familiären Bindungen in München unterhalten, sich also in dieser Hinsicht frei bewegen.
Daher konzentriert sie sich mit "Michelangelo" auf die Sozialisation ihrer Landsleute innerhalb der Szene. Ziel der Gruppe ist weiterhin das gemeinsame Erleben italienischer Kultur durch Sprache und andere Aktivitäten.

Daß beide Gruppen so erfolgreich schwullesbisch organisiert sind, mag so manche(n) Münchner BetrachterIn verwundern: Die Frauen in der "Schwul/lesbischen Internationalen" z.B. haben wenig Verständnis für das diesbezügliche "Hickhack" hierzulande. Frauen aus der Türkei oder aus Griechenland seien nicht so feministisch festgelegt, die Solidarität steht hier an erster Stelle. In dieser Hinsicht könnte sich so manche(r) aus der Münchner Szene einmal ernsthafte Gedanken machen ...

5 Jahre Südwind

Im Juni 1987 erschien zum ersten Mal der Südwind. Anlaß für einen kleinen Rückblick.

Südwind 1/87 erschien in der bescheidenen Auflage von 1000 Stück und 24 Seiten Umfang. Der Ersterscheinung war die Idee einiger vorhergegangen, eine schwule Zeitung für München zu machen, die als unabhängig von Gruppen angesehen wird. So wurde der Trägerverein Südwind e.V. gegründet, dessen Aufgabe es vor allem sein sollte, mit der Zeitschrift Südwind in die schwule Szene hinein zu wirken. Der Südwind sollte kostenlos sein, damit ihn jeder ohne Hemmschwelle nehmen kann. Die Finanzierung mußte daher über Anzeigen und auch über die Mitgliedsbeiträge der Mitglieder erfolgen. Wir wollten Bestandteil der Szene sein. Deshalb boten wir den Gruppen in München an, Platz zu kaufen, den sie eigenverantwortlich gestalten konnten. Die Münchner AIDS-Hilfe und später die ROSA LISTE nehmen dieses Angebot regelmäßig wahr. Bald zeigte sich, daß die Auflage der Nachfrage nicht gewachsen war. Doch ehe mehr gedruckt werden konnten, mußte erst Geld reinkommen. Unsere

Der 1. Südwind aus dem Jahr 1987

Anzeigenkunden hielten uns die Treue und vertrauten uns. Wir danken ihnen an dieser Stelle. Wir danken auch allen Mitgliedern und Spendern, die mit ihrem Geld den Südwind unterstützten. Schließlich wurde die Auflage auf 1500 gesteigert. Auch die Seitenzahl nahm allmählich zu. Die Schwächen des Lay-Outs waren uns immer bewußt. Leider stieß nie ein Profi zu uns. Deshalb wollten wir das Erscheinungsbild mit Hilfe eines Computers verbessern. Dem kam zuerst ein herber finanzieller Rückschlag zuvor. Trotzdem gelang es die Auflage auf 1800 und letztlich auf 2000 - 2200 als heutigem Stand zu steigern. In der Regel hat der Südwind nun 40 Seiten Umfang. Endlich war genug Geld angespart, der Computer wurde gekauft. Diese Aussage ist die erste, die mit seiner Unterstützung layoutet wurde. Wir danken allen ehemaligen Mitarbeitern und den Autoren außerhalb der Redaktion. Wie wir Redakteure auch, machten sie alle Arbeit ehrenamtlich, also ohne einen Pfennig Lohn. Vor allem danken wir euch als Lesern und hoffen auf eure Anregungen. *Dieter Reiml*

Swing Autovermietung und Leasing GmbH
SWING
Schellingstr 139 · 8000 München 40
Tel. 089 / 5232005 · Fax 5236388
Wir haben jetzt auch LKW!
Bis 7,5 to
Toppreise!
SWING Autovermietung
Tel. 523 20 05

VERSICHERUNGSBÜRO
FISCHER
HOLZHOFSTR. 4
8000 MÜNCHEN 80
TEL. 089-4807779
speziell für Schwule
FINANZIERUNGEN - PERSONEN-
UND SACHVERSICHERUNGEN

Warum ich Südwind mache? Natürlich könnte ich jetzt mit großen Worten von der schwulen Emanzipation und der Wichtigkeit des Forums für die Szene kommen. Die Wahrheit ist ganz einfach, daß mir das Schreiben und noch mehr das "Lay-Outen" einer Zeitung Spaß macht und daß ich dafür beim Südwind Bedarf gesehen habe.
Außerdem fand ich es irgendwann doch zu ärgerlich, daß die 50-70.000 Münchner Schwulen es einem Zehntausendstel von "Bewegten" überlassen, die eigene Zeitung am Leben zu erhalten.

Dabei sehe ich mich gar nicht als Bewegungsschwester - ich glaube vielmehr, daß uns Aktivitäten wie der Südwind einer Gesellschaft näherbringen können, in der rein schwule Projekte eines Tages nicht mehr soo nötig sind....
(Also doch ein Glaubensbekenntnis?)

Bernhard Kölbl

Was soll ich auch an einem verregneten/sonnigen Wochenende anderes tun? Für Vorschläge bin ich dankbar.

Rudolf Stolze

Ich bin vom Anfang an mit dabei, weil es ganz klar Spaß macht, aber vor allem weil

Südwind für München wichtig ist. Die Zeitschrift soll die verschiedensten Teile unserer Szene miteinander verknüpfen und die gegenseitige Vorurteile, Ablehnungen und Feindschaften entgegenwirken. Ich wünsche mir die Szene als eine große, starke Solidargemeinschaft. Da mein Freund Willi eine ähnliche Utopie hat, hilft er uns dabei.

Guido Vael

"Wie ist die Zeitung
interessant
für das liebe Vaterland"

(A.H. Hofmann v Fallersleben)

Nun, daß der "Südwind" für das ganze "liebe Vaterland" von Interesse sei, mag man sich als Stoff für kühne Träume bewahren. Aber so ein bißchen was von der Fallersleben´schen Wahrheit beanspruchen wir dann schon für unser Blatt - und wenn sich das "liebe Vaterland" nur auf einen beschränkteren Kreis im Münchner Raum erstreckt!
Ich wünsche mir jedenfalls, daß die Zeitschrift so interessant bleibt, daß die Zahl derje-

nigen, die ihn lesen (und nicht nur mitnehmen, weil er gratis ist...) noch ein bißchen wächst. Freunde neuer Rubriken wie "Wärmer Kochen" oder "Origami für Lederkerle" werden allerdings vermutlich auch in den nächsten fünf Jahren nicht auf ihre Kosten kommen!
Allen anderen jedoch verspreche ich, daß wir unsere alten Stärken weiterhin ausspielen werden: scharfe politische Analysen, brandaktuelle Berichterstattung, gnadenlos kritische Interviews, heiße Eisen, einen umfassenden Serviceteil und in jeder Ausgabe über 500 Kontaktanzeigen!

Na ja ... wir arbeiten daran!

Bernd Müller

Ich kann keine Beiträge schreiben. Aber ich will den Mitarbeitern des Südwinds die "Büroarbeit" abnehmen. Also betreue ich die Kasse und helfe beim Verteilen.

Jörg Lallinger

Was bedeutet mir der Südwind? München, eine Stadt mit Zehntausenden schwuler Bürger. München, Sitz der CSU und einer rechten SPD. München, Ursprung der Hetze gegen die Opfer von HIV. München mit seiner erzkonservativen Ordnungspolitik und einer Polizei, die sich auch mal über die Gesetze hinwegsetzt. Münchens Presse, für die Schwule als Verbrecher gut sind, sie aber ignoriert, wenn es um positive Berichterstattung geht. München mit seinem KZ vor den Toren, in denen ungezählte Homosexuelle ermordet wurden und am Ort des Geschehens von offizieller Seite noch immer totgeschwiegen werden. Doch: München hat eine gute Szene, die sich immer mehr entwickelt in ihrer Vielfalt. München braucht ein selbstbewußtes schwules Gegengewicht.

Dieter Reiml

Ich schreibe im Südwind, weil es für mich selbstverständlich ist.

Thomas Niederbühl

Das "kellerjournal" (Vorläufer des SÜDWIND) und sein Herausgeber, der VSG e.V. waren mein Einstieg ins schwule München. Und da ich mein schwules Engagement beim "kellerjournal" in der mir gemäßen Form unterbringen konnte (schreiben, gestalten, fotografieren, meckern und tratschen), habe ich einfach angefangen, als sich eine Gelegenheit ergab.
Im SÜDWIND liegt mein Interesse immer noch in der Gestaltung des Heftes und gelegentlichem Schreiben von Artikeln, nachdem ich meine Mitarbeit in der Redaktion während der letzten Jahren nahezu ganz eingestellt hatte.
Trotz immer noch bestehender Zeitnot (Privates, Beruf und andere Initiativen) wird es also zukünftig wieder Artikel, Fotos, usw. von mir geben. Außerdem werde ich auch beim Layout wieder mitmischen, denn: Es macht mir natürlich immer noch Spaß.

Michael Lucan

ANTISCHWULE GEWALT

Der Zynismus der Gesellschaft

ANFANG JUNI WURDE EIN SCHWULER MANN MIT HIV ERSTOCHEN.DIE TZ TITELTE "WER WISCHTS BLUT WEG. TÄTER IN TODESANGST". AUS DEM TÄTER WURDE EIN BELÄSTIGTES UND BEMITLEIDENSWERTES OPFER. EIN ZYNISCHES BEISPIEL DES GESELLSCHAFTLICHEN UMGANGS MIT AIDS.

von Thomas Niederbühl

Wir in der Münchner AIDS-Hilfe e.V. glauben, daß das antischwule Gewaltklima sehr viel mit der AIDS-Diskussion zu tun hat . Durch AIDS und den gesellschaftspolitischen Folgen sind Schwule öffentlicher und dadurch angreifbarer geworden. Immer wieder werden Schwule als "AIDS-Schweine" belästigt, bedroht, beschimpft und angegriffen. Die Täter fühlen sich in bester Gesellschaft. Denn Politiker äußern sich diskriminierend über Menschen mit HIV/AIDS, setzen Schwule und AIDS gleich und machen Schwule zu "AIDS-Tätern" ("Virusbombe", Beckstein), die scheinbar zurecht Gewalt-Opfer werden. Der sog. Bayerische AIDS-Maßnahmenkatalog verachtet Menschen und ihre Lebensstile, indem er sie zu "Risikogruppen" macht, die bayerische Testpropaganda delegiert Verantwortung einseitig an Menschen mit HIV/AIDS.
Die Münchner AIDS-Hilfe e.V. wendet sich entschieden gegen eine AIDS-Politik, die den Boden für ein Gewaltklima schafft. Wir wollen, daß die Lebensrealität von Menschen mit HIV/AIDS ernst genommen und sachlich über Risikoverhalten und Infektionsgefahren informiert wird. Nur durch Solidarität mit Menschen mit HIV/AIDS und durch Akzeptanz unerschiedlicher Lebensstile können wir mit AIDS leben. Deshalb darf bei der gegenwärtigen Diskussion um antischwule Gewalt das Thema AIDS nicht unter den Tisch fallen.

STRICHER/ANTIHOMOSEXUELLE GEWALT

Auf Initiative der Glockenbachwerkstatt und des SUB-Zentrums hat sich im Mai aus der Erfahrung, daß sich die Themenkomplexe Stricher und antihomosexuelle Gewalt überschneiden, ein Arbeitskreis Stricher/antihomosexuelle Gewalt gebildet, an dem auch die Münchner AIDS-Hilfe e.V. teilnimmt.
Neben dem Erfahrungsaustausch und der Erarbeitung von Grundlageninformationen an Verwaltung und PolitikerInnen ist Fernziel des AKs, ein Stricher-Projekt für München zu schaffen. Zunächst jedoch steht die Förderung des Projekts gegen antihomosexuelle Gewalt im SUB und eines Projekts für minderjährige Jugendliche, die anschaffen, im Vordergrund.

INFO-ABENDE

Für an Mitarbeit Interessierte findet jeden letzten Freitag im Monat, um 19 Uhr in der Corneliusstr.2, ein Info-Abend statt. Dort wird ein Überblick über Struktur, Inhalte und Selbstverständnis der AIDS-Hilfe gegeben.
Nächste Termine: 31.Juli und 28.August.

TRAMBAHNFAHRT

Nach einem Gespräch zwischen MüAH- und MLC-Vorstand sollen verstärkt gemeinsame Veranstaltungen zum Kennenlernen und zur möglichen Zusammenarbeit stattfinden.
Erste Veranstaltung ist eine gemeinsame Trambahnfahrt am Sonntag, dem 2. August. Nach der Fahrt von 16 bis 19 Uhr soll es im POP AS eine Bayerische Brotzeit geben. Genaue Information: MüAH Tel. 26 80 71.

ANGELEITETE GRUPPEN

Die Beratungsstelle der MüAH unterstützt verstärkt die Selbsthilfe durch angeleitete Gruppen. Im Juni hat die schwule Partnergruppe unter Anleitung von Nico Pfaff wieder begonnen. Eine Trauergruppe für schwule Hinterbliebene unter Anleitung von Rudolf Tafelmeier und Barbara Kittelberger ist gerade beendet. Neu begonnen hat auch eine Positivengruppe durch Michael Tappe und Klaus Köhler.
Da die laufenden Gruppen geschlossene Gruppen sind, werden bei Bedarf neue Gruppen gestarte. Wer also Interesse an einer angeleiteten Gruppe hat, sollte sich bei Michael Tappe oder Rudolf Tafelmeier (Tel. 26 80 71) melden.

ORGELMEDITATION

In der St. Lukaskirche findet am 20. Juli '92 um 22.00 Uhr eine Orgelmeditation zum Gedenken unserer an AIDS verstorbenen Freunde und Bekannten statt. Einleitende Worte spricht Herr Pfarrer Haberer. Kerzen für die Veranstaltung können am Eingang erworben werden.
20. Juli 22.00 Uhr St. Lukas Mariannenplatz 3 Straßenbahnlinie 20

PERSÖNLICHES

Nach dem Weggang des bisherigen fachlichen Leiters, Klaus Köhler, aus der Beratungsstelle der MüAH hat Rudolf Tafelmeier die fachliche Leitung übernommen und Michael Tappe als Sozialpädagoge begonnen.
Der SÜDWIND hat Michael Tappe (33) deshalb um ein Gespäch gebeten:

SÜDWIND: Du arbeitest seit Mai als Sozialpädagoge in der Beratungsstelle der MüAH. Warum?

Michael: Ich bin schwul und seit sechs Jahren positiv. Seit ich weiß, daß ich positiv bin, mache ich in der Positivengruppe der MüAH mit. Die Gruppe hat mir sehr geholfen, mit meiner Situation fertig zu werden. Und wir haben zusammen eine Menge auf die Beine gestellt, z.B. das Café Regenbogen, die Positiventreffen in Bad Abbach und vieles mehr. Ich finde, wir Positiven können uns am besten selber helfen. Trotzdem gibt es oft Situationen, wo man professionelle Hilfe braucht. Sei das Beratung in sozialen, rechtlichen oder finanziellen Schwierigkeiten, oder sei das Beratung bei der Bewältigung persönlicher Schwierigkeiten. Ich habe sozusagen dieses professionelle Handwerkszeug und arbeite deshalb in der Beratungsstelle der MüAH.

SÜDWIND: Kannst Du bei soviel persönlicher Betroffenheit Beruf und Privatleben eigentlich noch auseinanderhalten?

Michael Tappe, MüAH

Michael: Ja, klar.

SÜDWIND: Wie? Du triffst doch viele Deiner Klienten natürlich auch in der Szene? Nachmittags besprichst Du mit einem seine Probleme, und abends trefft ihr Euch zufällig im Ochsengarten...

Michael: Ja, und? Erstmal: Das, was wir in der Beratung besprechen unterliegt der Schweigepflicht und geht keinen was an. Und zweitens liegt es dann ja an uns beiden, wenn wir uns irgendwo treffen, ob wir uns überhaupt miteinander unterhalten -vielleicht sind wir ja beide anderweitig beschäftigt- und wenn ja, worüber wir reden. Ein schwuler Anlageberater redet mit seinem Klienten, den er zufällig im Ochsengarten trifft, auch nicht unbedingt nur übers Geld, und ein schwuler Zahnarzt hat auf 'ner Klappe auch anderes zu tun als sich ein Loch im Zahn anzusehen.

SÜDWIND: Neue Besen kehren bekanntlich gut. Was wirst Du tun?

Michael: Neben der individuellen Beratungsarbeit werde ich mich wohl in Zukunft in der Beratungsstelle schwerpunktmäßig mit der Unterstützung der Selbsthilfegruppen der Schwulen und Positiven in der MüAH beschäftigen. D.h. für diese Gruppen bin ich dann der hauptamtliche Ansprechpartner, wenn es um Informationen, Veranstaltungen, Aufbau neuer Selbsthilfeprojekte usw. geht.
Ein konkretes Beispiel: Mit den aktiven Schwulen in der MüAH möchte ich gerne eine Initiative starten, bei der Stadtverwaltung durchzusetzen, daß auch schwule Paare Anspruch auf eine Sozialwohnung haben. Bisher ist es so, daß du als Schwuler, wenn du aufgrund deines niedrigen Einkommens Anspruch auf eine Sozialwohnung hast, diese nur alleine bekommst - wenn überhaupt. Wenn du mit deinem Freund zusammen wohnen willst, kriegst du keine. Viele wohnen deshalb in teuren Wohnungen, die sie sich eigentlich nicht leisten können. Ansonsten möchte ich erreichen, daß noch mehr Schwule sich bei uns engagieren, weil ich glaube, daß wir gemeinsam eine Menge erreichen können und weil es einfach Spaß macht.

SÜDWIND: Vielen Dank, Michael, für das Gespräch und viel Erfolg.

Fragen an den Sozialpädagogen:

GESETZLICHE KRANKENKASSE ODER PRIVATVERSICHERUNGEN?

von Rudolf Tafelmeier

Im Allgemeinen geht man davon aus, daß die privaten Krankenversicherungen großzügiger in ihren Leistungen sind als vergleichsweise die AOK oder die Ersatzkassen.
In den meisten Fällen ist es aber so, daß die gesetzlichen Kassen oder Ersatzkassen problemloser häusliche Krankenpflege oder andere noch nicht völlig anerkannte Leistungen bei Menschen mit HIV/AIDS bezahlen. Sehr oft kommt es bei den Versicherten der privaten Krankenkassen vor, daß diese Leistungen nicht bezahlt werden.
Unter Umständen könnte es deshalb interessant sein, in die gesetzliche Krankenkasse zurück zu gehen. Leider sind die Möglichkeiten sehr beschränkt. Für Betroffene empfiehlt die MüAH, mit der AOK oder einer Ersatzkasse Kontakt aufzunehmen und über eventuelle Möglichkeiten zu reden. Die Rechtsgrundlage dafür ist § 9 SGB V . Die möglichen Gründe für eine Wiederversicherung bei einer gesetzlichen Krankenkasse sind:

- bei Ausscheiden aus der Versicherungspflicht;
- bei einer privaten Familienversicherung;
- bei Schwerbehinderung (innerhalb von drei Monaten nach der Feststellung und wenn in den vergangenen drei Jahren mindestens neun Zehntel der Zeit eine gesetzliche Versicherung vorlag);
- wenn man im Ausland tätig und dort privat krankenversichert war;
- bei Aufnahme der ersten Beschäftigung.

Sebastiansplatz 3
(hinterm Stadtmuseum)
8000 München 2
Tel.: 089 / 26 54 30

Zarah
Café · Bistro
"Essen und Trinken"

täglich von 11 bis 1 Uhr
Sa, So Kaffee-Time mit Kuchen

Taxifahrer?

Schwul?

auch laufend
Ausbildung

TAXI

Hochstraße 5
München 80
Telefon:

am Gasteig 448 1718

hinter der ESSO-Tankstelle

Umstrittenes Auszählverfahren bringt die ROSA LISTE um einen Stadtratssitz

Thomas Niederbühl hätte, wäre es nach dem Willen der WählerInnen gegangen, bei der Stadtratswahl im März 1990 für die ROSA LISTE im Stadtrat Platz nehmen müssen. Verhindert hat dies ein Stimmzählverfahren, das bundesweit bereits seit Jahren abgeschafft ist und für die bayerische Gemeindewahlordnung aber Gültigkeit besitzt. Das "d'Hondtsche Höchstzählverfahren" bevorzugt bei der Sitzverteilung die großen Parteien auf Kosten der kleineren Gruppierungen. Stadtrat Hilldebrecht Braun (FDP) bereitet diesbezüglich eine Klage beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof vor. Eine solche Klage wird von der ROSA LISTE ausdrücklich unterstützt.
Bezüglich der Landtagswahlen hat der Verfassungsgerichtshof bereits die Ungültigkeit von d'Hondt bestätigt. Ebenso wird das gerechtere "Hare-Niemeyer-Verfahren" bei Bezirks- und Stadtratsausschußwahlen angewandt. Auch für die Stadtratswahlen muß dies so schnell wie möglich durchgesetzt werden.
Wir glauben, daß das derzeitig angewendete Verfahren nicht mit der in der Verfassung festgeschriebenen Stimmgleichheit zu vereinbaren ist. Gerade im Interesse einer effektiven Vertretung von Minderheiten dürfen kleinere politische Initiativen nicht länger von den Rathaussesseln ferngehalten werden. Nicht nur der ROSA LISTE, sondern auch der ÖDP hätten demzufolge ein Sitz, der DaGG zwei Sitze zugestanden werden müssen.
Wir beanspruchen diesen Sitz und damit das Recht, unsere Interessen, die von den WählerInnen unterstützt wurden, schon bald im Münchner Stadtrat vertreten zu können.
Wir fordern die großen Parteien auf, nicht verbissen, an d'Hondt festzuhalten, sondern dafür zu sorgen, daß die Zusammensetzung des Münchner Stadtrats endlich den Willen der Bevölkerung repräsentiert.

Termine im Juli:

Mo. 6.7., 20.00 h: Öffentliche Vorstandssitzung im Klimperkasten, Maistraße.

Di. 7.7.,20.00-21.00 h: Sprechstunde in der Geschäftsstelle, Müllerstr. 44, Tel. 260 59 29.

Do. 9.7., 20.00 h: Sprechstunde mit Thomas Niederbühl unter Tel. 768 168

Di. 14.7., 20.00 h: Sprechstunde mit Thomas Niederbühl im "Cook", Augsburgerstrasse
20-21 h: Sprechstunde in der Geschäftsstelle, Müllerstr. 44, Tel. 260 59 29

Mo. 20.7., 20.00 h: ROSA LISTE - Stammtisch. Offener Treff für Mitglieder und Interessierte im SUB, Müllerstr. 38

Di. 21.7.,20.00-21.00 h: Sprechstunde in der Geschäftsstelle, Müllerstr. 44, Tel. 260 59 29.

Mi. 22.7., 11.00-13.00 h: Sprechstunde mit Thomas Knuth (MdBA 14-Haidhausen) unter Tel. 980 388.

So. 26.7., 13.00-14.00 h: Sprechstunde mit Florian Althoff (MdBA 27-Schwabing Nord) unter Tel. 22 12 05

Di. 28.7.,20.00-21.00 h: Sprechstunde in der Geschäftsstelle, Müllerstr. 44, Tel. 260 59 29.

Termine im August:

Mo. 3.8., 20.00 h: Öffentliche Vorstandssitzung im "Kunterbunt", Klenzestraße 45.

Di. 4.8.,20.00-21.00 h: Sprechstunde in der Geschäftsstelle, Müllerstr. 44, Tel. 260 59 29.

Do. 6.8., 20.00 h: Sprechstunde mit Thomas Niederbühl unter Tel. 768 168

Di. 11.8., 20.00 h:Sprechstunde mit Thomas Niederbühl im "Pop As", Thalkirchnerstrasse.
20.00-21.00 h: Sprechstunde in der Geschäftsstelle, Müllerstr. 44, Tel. 260 59 29

Mo. 17.8., 20.00 h: ROSA LISTE - Stammtisch. Offener Treff für Mitglieder und Interessierte im SUB, Müllerstr. 38

Di. 18.8.,20.00-21.00 h: Sprechstunde in der Geschäftsstelle, Müllerstr. 44, Tel. 260 59 29.

Mi. 19.8., 11.00-13.00 h: Sprechstunde mit Thomas Knuth (MdBA 14-Haidhausen) unter Tel. 980 388.

Di. 25.8.,20.00-21.00 h: Sprechstunde in der Geschäftsstelle Müllerstr. 44, Tel. 260 59 29.

So. 30.8., 13.00-14.00 h: Sprechstunde mit Florian Althoff (MdBA 27-Schwabing Nord) unter Tel. 22 12 05

Für Jeans-
und Lederfans

GRAY~HOUND'S

Holzstr. 14 – Ecke Pestalozzistr
8000 München 5, Tel. 26 57 59

Von 15^{00} – 1^{00} Uhr
geöffnet

täglich geöffnet 16 - 1 Uhr

Warme Küche 17:00 - 23:30

Juice

Baaderstr. 13
8000 München 5
Tel: 089/ 2021266

Swing Autovermietung und Leasing GmbH

SWING

Schellingstr. 139 8000 München 40
Tel. 089 / 5232005 · Fax 5236388

SWING Autovermietung

Opel Corsa ab DM 44,--

ALLE KM FREI

Transporter ab DM 56,--

Tel. 523 20 05

Kaffeehaus Franz

Bäckerei - Konditorei - Cafe
Augustenstraße 112
8000 München 40 - Schwabing
U-Bahn Josephsplatz
Telefon 089/5233110

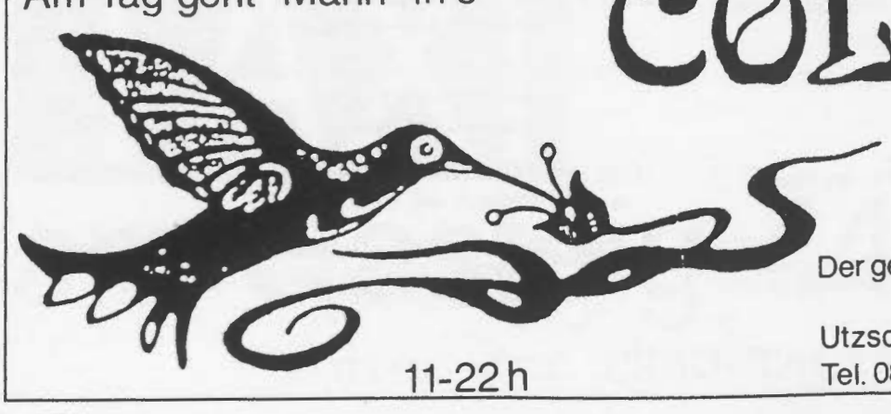
Pizza und Salate

Frühstück täglich bis 24.00 *Uhr*

Montag - Freitag 7.00 - 1.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag 11.00 - 1.00 Uhr

Am Tag geht "Mann" in's

COLIBRI



Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

11-22 h

Bavaria Rosé

Münchens erster schwuler Sportverein

"No sports" - ganz nach dieser Churchill´schen Devise wird Sport in schwulen Kreisen nicht gerade als Domäne unter den Freizeitaktivitäten angesehen. Dennoch zeigen Beispiele aus vielen Städten, daß schwuler Sport keineswegs eine exotische Erscheinung ist.

Das gilt ganz besonders für die Sparte Volleyball. Dieser Mannschaftssport stellt nicht nur in Deutschland die stärkste Fraktion unter den schwulen Sportarten.
Auch in München soll sich in dieser Hinsicht künftig mehr bewegen. Dieses Ziel jedenfalls verfolgen die Männer von "Bavaria Rosé, Münchens erstem schwulen Sportverein.

"Bavaria Rosé" - dieser Name steht nicht etwa für einen Jahrgangswein von den Hängen des Isarhochufers. Wenn es eine solche Namensgleichheit aber gäbe, so hätten Wein und Verein wohl eines gemein: Sie stammten von einer ganz speziellen Sorte, die ihnen eine ganz besondere, eben die etwas andere Note verleiht.
Angefangen hatte alles im Sommer letzten Jahres, als sich einige Volleyballbegeisterte via Aushang im SUB zusammenfanden, um eine Freizeitgruppe schwuler Volleyballer ins Leben zu rufen. Die Möglichkeit zum Spiel bot sich auf den Plätzen der Bezirkssportanlage am Krehlebogen in Neuperlach. Um jedoch auch im Winter Training und Spiel sicherstellen zu können, entschloß man sich, dem SV Neuperlach beizutreten. Der Beitritt sichert das Recht, einmal wöchentlich einen Hallenplatz zu benutzen.
Mit dem regelmäßigen Spielangebot, das zwischen 10 und 20 Teilnehmer wahrnehmen, ging im Februar diesen Jahres nicht nur die Vereinsgründung einher, es stiegen auch die sportlichen Ambitionen: Zum Angebot von "Bavaria Rosé" gehört nun auch die Teilnahme an schwul/ lesbischen Volleyballturnieren, die in Deutschland (oft mit internationaler Besetzung) während der Freiluftsaison ca. alle zwei Wochen in verschiedenen Städten stattfinden.
Die Väter der Vereinssatzung haben es vermieden, das Wort "schwul" oder "homosexuell" in ihrer Satzung zu erwähnen. Formal ist "Bavaria Rosé" folglich von einem "normalen" Sportverein nicht zu unterscheiden. Daß es für diese Form der Satzung gute Gründe gibt, steht außer Zweifel: Noch immer können schwule Vereine in Bayern nicht gemeinnützig werden. Da der Verein Aufnahme in den Bayerischen Volleyballverband anstrebt, um an Turnieren der Kreis- bzw. Bezirksklasse teilnehmen zu können, scheint eine Nichterwähnung dieser "riskanten" Vokabeln angebracht. Das Beispiel des Schwulen Sportvereins Berlin, des "Vorspiel e.V.", zeigt gerade wieder, welche Probleme ein offen schwul/lesbischer Sportverein bei der Aufnahme in den Verband haben kann: Dem "Vorspiel e.V." wird jedenfalls bis dato die Aufnahme in den Leichathletikverband Berlin -und damit die Möglichkeit an offiziellen Wettkämpfen teilzunehmen- mit der Begründung verweigert, die Wörter "Vorspiel" und "schwul" seien provokativ und störten den Verbandsfrieden.
"Bavaria Rosé" will sich solchen Widrigkeiten jedenfalls nicht aussetzen. Doch stellt sich allemal die Frage, ob es denn nicht wenigstens einen Versuch wert gewesen wäre, schwules Selbstbewußtsein und schwules Selbstverständnis zu propagieren und entsprechend in der Satzung zu verankern.
Wenn die Männer von "Bavaria Rosé" ein wenig Zukunftsmusik spielen, wird deutlich, daß aus dem "kleinen Ensemble" schon bald ein großes Orchester werden soll. An erster Stelle stehen hierbei die Mitgliederwerbung und der Wille, neben der bisher einzigen Sektion Volleyball, noch andere Sportarten in den Verein zu integrieren. Eigene Plätze oder eine eigene Halle sind weitere Fernziele, ebenso wie engere Kontakte zu anderen Vereinen und zur EGLSF (European Gay and Lesbian Sport Federation), um schließlich selbst einmal Veranstalter von Wettkämpfen zu sein.
Wer also Sport gern in Gesellschaft anderer Schwuler ausüben möchte, um neben der Fitness auch Gemeinschaftsgefühl zu finden und evtl. die "Sucht nach dem Sport" zu entdecken, wendet sich an folgende Kontaktpersonen oder schaut einmal bei einem Spieltermin vorbei.

Thomas (670 94 28)
Dragan (69 90 818)

Termine:

Montag, 18-19.30 h (Halle)
Dienstag, 18-21 h (Freiluft)
Samstag, 14-17 h (Freiluft)

jeweils in der Bezirkssportanlage am Krehlebogen, Neuperlach

ER WOLLTE DOCH NUR, DASS MAN IHN LIEBT

DER SCHWULE FETTKLOSS

Notizen und Gedanken zum 10. Todestag von Rainer Werner Fassbinder

Ich will doch nur, daß ihr mich liebt" ist wohl der meistzitierte Satz Fassbinders. Obwohl RWF aus seinem Schwulsein nie einen Hehl machte, meinte er damit wohl nicht in erster Linie die Schwulen (eine Bewegungsschwester war er sowieso nie), sondern seinen Kosmos überhaupt. Wie üblich: zu Lebzeiten oft geschmäht, verkannt, gehaßt (vom DGB bis zur Filmförderung, die offiziellen Katholiken genauso wie die Juden), lieben sie ihn jetzt alle. Fast alle

Die Liebe der Kulturschickeria

RWF bleibt schwul und hat Pickel." Bravo, oder? Eine Filmretro auch hier, im rührigen Filmmuseum (wo man seine Filme schon seit 10 Jahren immer wieder im halbleeren Haus zeigt), Neuinszenierungen von Theaterstücken, Reden, Lesungen, Hörspiele und - was München so liebt - ein spektakuläres Fest, eine Fassbinder-Nacht zum Sehen und Gesehenwerden. RWF-SchauspielerInnen singen, Peter Berlings Lesung wird eher störend empfunden, die Filme laufen im Keller und Kurt Raabs Lichtbild hängt im Fensterkreuz, der Judas. Alle, die da waren, haben ihn geliebt und alle lieben es am meisten, vor surrenden Kameras davon zu erzählen.

Jai Lybel und Martin Sperr in der Fassbinder-Fassung von Goldonis "Kaffehaus"

Also feierte die "Fassbinder-Foundation" ihr Genie in Berlin mit einer enormen Retrospektive seiner Filme und einer Ausstellung am Alexanderplatz, die versuchte - so wurde berichtet - RWF von allem Makel des Schwulseins und eines skandalträchtigen Lebenswandels als Regie-Ekel reinzuwaschen.

In München, der Heimatstadt Fassbinders und Entstehungsort vieler seiner Filme, blies die Allianz von Kommerz-Kultur und Kulturreferat zum Gegenangriff: "Unser

Ich schaue mir stattdessen an diesem Abend in der ARD "Faustrecht der Freiheit" an und frage mich danach, warum dieses schwule Melodram, das erkennbarer Weise in München spielt, eigentlich nicht der Kultfilm der Szene hier ist...

Die Liebe der Mama

Drei Biographien sind zum 10jährigen Andenken an RWF erschienen, alle drei wurden hier in München vorgestellt:
Peter Berlings ("Seine Filme, seine Freunde, seine Feinde") las ein paar Häppchen (s.o.), H.G. Pflaum (sein Film über RWF lief eben im ZDF, spätabends) legte ein Bilder- und Dokumentenbändchen vor, Herbert Spaich, Filmjournalist beim SDR, präsentierte auf Einladung von MAX & MILIAN sein "Leben und Werk" in der "Deutschen Eiche", die Mutter gleich mit. Bis auf den letzten Hocker gefüllt das einstige Lieblingslokal von RWF und seiner Clique, ein paar ZuhörerInnen wußten aus eigenem Erleben, worüber gesprochen (oder eben nicht gesprochen!) wurde...

Neue, bisher unveröffentlichte Materialien aus dem Nachlaß (gut behütet von Mama Eder und 'Witwe' Nr. 2, Juliane Lorenz) waren angekündigt, und man hörte erstaunt, wie RWF schon Drehbuchentwürfe als Schulaufsatz geschrieben hat (nur "befriedigend" wegen der vielen "irgendwos" , "irgendwies"), daß ein Lebensgefährte nicht unbedingt ein Lover sein muß (leise hämischer Protest am Stammtisch!) und immerhin räumt Mutter Eder ein, daß Rainer die schwule Seite seiner "Bisexualität" eben stärker ausgelebt hat als die andere.
Die Wahrheit hat viele Seiten, die Liebe auch.

Die Liebe der Kulturschaffenden

Drei Theaterproduktionen waren es auch, die eine Annäherung an RWF 1992 versuchten. In "Blut am Hals der Katze" alias "Eine Insel wie zehn Jahre", von Manfred Killer im Ungererbad inszeniert (jawohl, im Wasser, die Zuschauer beineweise auch), kam ich nicht 'rein. Trost für alle Fans: im August soll's noch Termine geben. Laokoon/Fassbinder im Carl-Orff-Saal war weniger das vermutete Tanztheater als eine experimentelle Collage aus Fassbinder-Texten, Filmsoundtracks, Super-8-Film und choreographischen Elementen. Ich vor der Türe am Büchertisch, wenig Interesse, wenig Zuschauer. Flop.

Ganz anders beim "Kaffeehaus" (nach Goldoni) von Alexeij Sagerer im Theaterzelt "Das Schloß". Zirkusatmosphäre, alles etwas chaotisch, man nimmt's gelassen. Ein Multimedia-Spektakel mit vielen Monitoren und schrillen Figuren, Monster-Ohrringen und Riesenphalli, eine Commedia dell' Arte in High-Tech-Manier, eine Game Show um Liebe und Geld, Sex und Macht mit Tortenschlacht zum Schluß. Großartig allein schon der Anblick von Martin Sperr (jawohl, der Autor der "Bayrischen Trilogie"). Deftiger Theaterspaß mit Tiefgang.

Letzte Station: Black Box, Samstagabend. Hörspiele. Zwei kleine Boxenarrangements, schwarz in schwarz, ebenso der Hörspielredakteur des BR. Er führt ein. 15 Personen, Personal mitgezählt. Zuerst knapp 30 Minuten "Iphigenie von Goethe" inclusive schwuler Liebesgeschichte Orestes-Pylades auf bayrisch und SM-Nummer mit Iphigenie und Stöhnen der Schygulla. Originalton WDR 1971. Dann, mit einer Stunde fast zu lang, die subtilen Folterszenen aus "Pre-Paradise Sorry Now". Stuttgart 1970. Die Stimmen des Meisters, der Caven, Ruth Drexel etc. Musik: Peer Raben, Regie: RWF. Dreiviertelacht: draussen strömt man in die Philharmonie - wen interessiert schon Fassbinder...

...Und die Liebe der Schwulen ?

...zum wohl bedeutendsten schwulen Film- und Theatermann Deutschlands seit dem Kehraus der Nazis? Die flackert in München wohl eher als Sparflämmchen. Der eingangs zitierte Satz mag authentisch sein - hätte Fassbinder aber nicht auch gewollt, daß man seine Filme ansieht, seine Theaterstücke miterlebt, seine Hörspiele anhört?
Auch ein Liebesbeweis, verweigert.

Rolf G. Klaiber

Swing Autovermietung und Leasing GmbH

SWING

Schellingstr 139 8000 Munchen 40
Tel. 089 / 5232005 · Fax 5236388

Ölwechsel- Schnelldienst

Ölwechsel in 10 Minuten !

zum Beispiel: Opel Corsa und VW Polo

DM 55,--

zum Beispiel: Mercedes 190

DM 70.--

Tel. 523 20 05

Mehr als nur Service wir sind Ihr Partner

RIKO

EDV - Service und Beratung

Riedel & Kohl
Urbanstraße 22
8000 München 70

☎ + BTX (089) 723 99 96

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

optik vogel

Only the best for his eyes

Thomas Paulat

Sonnenstr. 16 8000 München 2

Telefon 089 / 550 11 12

Bücher - von der Bettkante geräumt

von Thomas Niederbühl

"Homostudies" heißt das holländische Zauberwort mit dem schwule Wissenschaftler mit schwuler Perspektive fragen und forschen. In der Bundesrepublik braucht diese emanzipatorische Wissenschaft zwar noch einen Begriff, sie existiert jedoch schon - wenn auch in Ansätzen.

Seit fast zehn Jahren ist Wolfgang Popp, Germanistikprofessor aus Siegen, der Schrittmacher schwuler Literaturwissenschaft. Aus seinem jährlichen "Forum Homosexualität und Wissenschaft" im Waldschlößchen sind die Zeitschrift gleichen Namens, Kolloquien und Forschungsprojekte entstanden. Dabei ist Popp immer bescheiden im Hintergrund und Didaktiker geblieben. Deshalb wird mancher Literaturwissenschaftler über Popps Neuerscheinung ("Männerliebe. Homosexualität und Literatur", Stuttgart: Metzler 1992, 439 Seiten) enttäuscht sein. Dort gibt es keine große Theorie, keine Antwort auf die ominöse Frage "Was ist schwule Literatur", dort gibt es eine Anleitung zum schwulen Lesen, eine kommentierte Anthologie für Kopf, Herz und Schwanz.
In vierzehn Kapiteln präsentiert Popp ausführliche Passagen einer Vielzahl schwuler Autoren, die er thematisch zusammenfaßt: z.B. Männerbilder in Fichtes Negern, in Glausers Fremdenlegionären, Genets Soldaten und Jahnns Matrosen; Anpassungsversuche bei Vidal, White und Leavitt; Sex und Gewalt bei Winkler, Burroughs und Purdy, und vieles mehr. Daß Popp seine Thesen nach jedem Kapitel noch einmal zusammenfaßt, ist vielleicht ein bißchen zu viel Didaktik. Auch triumphiert manchmal der Schwulenbewegte über den Literaturwissenschaftler, was besonders im "Gewalt-Kapitel" bedenklich ist.
Trotzdem: Popps Einführung in schwule Literatur ist ein unverzichtbares Muß für jeden Schwulen, der des Lesens mächtig ist.

Interessante Aufsätze nicht nur zur Literatur (wie etwa Gerhard Härles "Hinter-Sinn. Zur Bedeutung des Analen für die Ästhetik homosexueller Literatur") finden sich im zweiten Band "Homosexualität und Wissenschaft", herausgegeben vom Schwulenreferat im Allgemeinen Studentenausschuß der Freien Universität Berlin (Berlin: Verlag rosa Winkel 1992). Dieser Band faßt dreizehn Vorträge aus den Jahren 1985-87 zusammen, die immer noch höchst aktuell sind. Themen aus Geschichte (Spätmittelalter, Faschismus, Gegenwart), Literatur (Stefan George), Soziologie (Sadomasochismus, Pädophilie, Selbsthaß), Theologie (Islam, Katholizismus) zeigen die notwendige Vielfalt von "Homostudien": nicht als uninteressante Spezialgebiete, sondern als Reflexionen unserer eigenen Lebensrealität.

Das zeigt auch das Bändchen "Schwule Klatschen" von Manfred Edinger, herausgegeben von Regenbogen Bayern e.V., entstanden auch in Zusammenarbeit mit dem SchwuKK e.V. (erhältlich im SUB-Zentrum und bei Max & Milian). Edinger beleuchtet das Thema "Antihomosexuelle Gewalt" durch Täter, durch Opfer und durch Institutionen wie Polizei, Freizeitheime und Jugendgerichtshilfe. Damit bringt er das Thema nicht nur in München ans Licht, sondern macht auch offensichtlich, daß diese Art von Wissenschaft auch enorm politisch ist.

Schwule im Recht

Rechtsratgeber für homosexuelle Menschen.

dr - In einer von Grund auf überarbeiten Neuauflage ist dieser Rechtsratgeber wieder erschienen. Herausgeber ist die Arbeitsgruppe schwuler Juristen, der auch Rechtsanwälte aus München angehören. Auf 320 Seiten sind praktisch alle Aspekte abgedeckt, die für Schwule juristisch relevant sind. Beispiele sind die Kapitel "Schwule Arbeitnehmer", "Schwule Partnerschaften", "Erbrecht", "Strafanzeige und Strafantrag", "Die Polizei als Ordnungshüter". Die Texte sind übersichtlich klar gegliedert und mit zahlreichen Querverweisen versehen. Die AIDS-Thematik wird angeschnitten, wegen der Fülle der Aspekte jedoch nicht ausgeschöpft. Hier verweisen die Autoren auf andere umfangreiche Ratgeber.
"Schwule im Recht" ist ein praktischer Ratgeber, der vielen Schwulen im täglichen Leben wie auch in Ausnahmesituationen helfen kann.

magnus
DAS SCHWULE MAGAZIN
sucht
REGIONAL-MITARBEITER
für München
Aufgaben:
● Akquisition und Betreuung von Verkaufsstellen
● Anzeigenakquisition
● Repräsentation auf Veranstaltungen
Bezahlung auf Provisionsbasis
Nähere Informationen bei:
Karl-Heinz Albers, magnus-Verlag, Tel. 030/7 84 30 32, Fax 030/7 82 04 53

BVH Mitgliedschaft im BUNDESVERBAND HOMOSEXUALITÄT
Der BVH strebt eine aktive und wirkungsvolle Interessenvertretung für Schwule auf überregionaler Ebene an.
Der BVH ist parteipolitisch und weltanschaulich nicht gebunden.
Die Mitgliedschaft im BVH steht Gruppen und Einzelpersonen offen.
Weitere Informationen:
Bundesverband Homosexualität
Beethovenstr. 1 5000 Köln 1
Tel. (02 21) 23 78 71

Ein Abend mit Martin Dannecker

Am 22. Mai lud der Buchladen Max & Milian ein Martin Dannecker aus seinem neuesten Buch "Der homosexuelle Mann im Zeichen von Aids", erschienen im Klein Verlag, lesen zu hören.

von Rudolf Stolze

Trotz des schönen Wetters, das einen zu einem Biergartenbesuch verlockte, war die Lesung gut besucht.

Sein Buch leitet Martin Dannecker mit einen kurzen historischen Abriß, 'wie Aids in die Welt der Schwulen kam' ein und beleuchtet hier vor allem die psychologische Seite aus der Sicht des Sexual- und Sozialwissenschaftlers.
Nach dieser kurzen Vorgeschichte durchleuchtet er präzise die Verhaltensveränderungen bei Schwulen. Die aufgeführten statistischen Daten, die die Aussagen stützen und unterstreichen, tun der Lesbarkeit des Buches keinen Abbruch, da sehr zurückhaltend mit Zahlenmaterial umgegangen wird.

Wichtig erscheinen mir Danneckers Aussagen zum Thema: holt man sich Aids, respektive eine HIV-Infektion, oder bekommt man es? Hier stellt er deutlich klar, daß die Schuldzuweisungen - Aids hat, wer es aufgrund eines unsoliden Lebenswandels verdient hat - falsch ist. Vielmehr weist er deutlich darauf hin, daß gerade die Schwulen in bemerkenswert kurzer Zeit ein erheblich risikominderndes Sexualverhalten erlernt haben.

Ich hoffe, daß sein Ausblick im letzten Kapitel, in eine Zukunft, die uns die Verarmung unseres Lebensgefühls (aus den 70er Jahren) überwinden und uns aus unserer Homosexualität neue, bessere Möglichkeiten gewinnen läßt, bald zur Wahrheit wird. Denn nicht ohne Erschrecken, stellte ich immer wieder fest, wie in dem Buch von mir gefühlte Wahrheiten in Worte gefaßt standen.

Wenn mir das Buch auch nicht die Angst vor Aids nehmen kann, so finde ich jetzt Worte, die mir helfen meine Angst zu beschreiben - ein erster Schritt sie zu überwinden.

Nach der Lesung hatte ich noch Gelegenheit zu einem kurzen Gespräch mit dem Autor.

Martin Dannecker bei Max & Milian

Auf die Frage, an wen sich das Buch richtet, erklärte Martin Dannecker, daß er nie populärwissenschaftliche Arbeiten verfaßt und bemüht ist das Fachpublikum ebenso zu erreichen wie den wissenschaftlich nicht vorgebildeten, aber interessierten Leser, also nach zwei Seiten wirken will.

Wie offen schwul bist Du in Deinem sozialen Umfeld? Eine schwere Frage!

Es ist deshalb eine schwere Frage und das ist alles andere als kokett wenn ich das jetzt sage, weil jeder, der es wissen möchte, kann es von mir eigentlich wissen. Ich gehöre zu den Leuten die, als das coming-out noch gar kein Wort war, weil wir das ja, Reimund Reiche und ich, in dieser Studie einführten (das zeigt, wie Wissenschaft in den Alltag dringt: es ist zur Alltagssprache geworden) zu einer ganz frühen Zeit es sehr bewußt, auch mit Schrecken und mit Ängsten lebten.
Ich wollte, mit diesem Vorwort, in dem steht, daß einer der Autoren - Klammer auf, Dannecker, Klammer zu - homosexuell ist, daß sich die Menschen mit Ihren Phantasien auseinandersetzen.
Insofern lebe ich ganz offen schwul und spreche nicht mehr davon. Ich habe diese merkwürdige Stellung, wer will, kann es wissen. Ich konfrontiere heute niemanden mehr damit und wer es nicht weiß, der hat Pech gehabt. Aber ich verschleiere auch nichts.
Es ist in der Welt, man kann es lesen, insofern bin ich ganz offen schwul aber nicht lärmend.

Das ist schön wie Du das sagst: nicht mehr lärmend. Nun noch zu Deinem Ausblick in Deinem Buch, das 13. Kapitel.

Also erstmal ist mir dieser optimistische Ton sehr schwer gefallen, als ich das schrieb, aus persönlichen Gründen.
Gleichzeitig war es der Versuch, aus der persönlichen Situation und kollektiv dann an die anderen gedacht, daß man auch in diesem Leiden den Kopf wieder aus dem Leiden bringen muß und überlegen, ob man daraus nicht doch etwas machen kann, ohne in diese falsche Affirmation zu geraten,die ja als Stichwort in der Diskussion mal aufgetaucht ist: "Aids als Chance" - das halte ich für einen völlig albernen Slogan.
Es ging mir darum für das Kollektiv der Schwulen das Ende vom Tunnel aufscheinen zu lassen, zu zeigen, es geht vorbei, auch wenn der Schrecken jetzt so ist.
Das heißt nicht, daß man sich nicht mitten im Tunnel befindet, aber daß man es auch ein Stück weit relativieren kann und handlungsfähig bleibt. Also wenn ich von dieser Depressivität überschwemmt würde, bin ich auch nicht mehr handlungsfähig.
Der Schluß ist genau dieser Gestus des Optimismus.

Damit ist mir der Schluß etwas nähergekommen.

In der Buchreihe des Klein Verlag sind weiter erschienen:

"Erregte Aufklärung Kindesmißbrauch: Fakten & Fiktionen"
von Katharina Rutschky
und
"Kurzer Prozeß? Ein Sexualstraftäter vor Gericht"
von Eberhard Schorsch.

Jeder Band kostet DM 28,00.

Das erste Mal

André Téchinés "Ich küsse nicht"

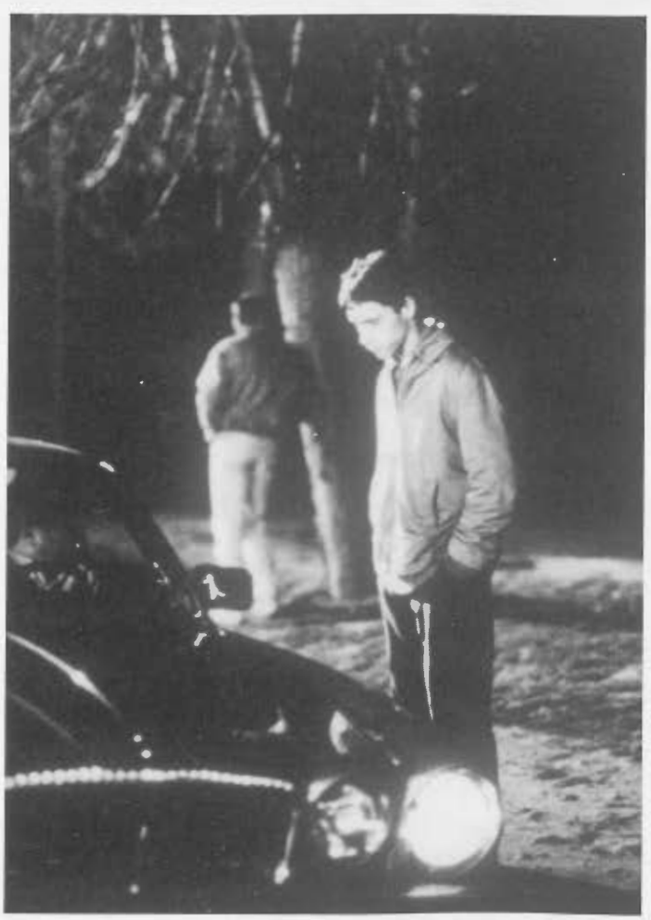
bk - "Ich küsse nicht" - diese kindlich-wilde Devise lebt der junge Pierre, nachdem er sein Dorf verlassen hat und sich in Paris auf der Straße wiederfindet, wo ihm schließlich nichts anderes bleibt, als seinen Körper zu verkaufen. Zwar versucht er, sich dabei nicht selbst zu verlieren, als er sich jedoch in seine Kollegin Ingrid verliebt, gerät er in arge Bedrängnis....

Einer der Hauptgedanken des Films ist die Initiation, das berühmte "erste Mal". Pierre ist eine einsame Kreatur, die in die Stadt kommt und dort so einfache Dinge entdeckt, wie in einem Restaurant einen Wein zu probieren oder von Shakespeare reden zu hören. In dieser völlig neuen Welt ist er "der ganz normale Marsmensch aus dem Herzen Frankreichs". Der Film erzählt sein Abenteuer, sein Vorantasten und seine Suche nach Orientierung.

Hauptdarsteller ist der bislang unbekannte 23-jährige Manuel Blanc, an seiner Seite Phillipe Noiret als Romain, der homosexuelle Intellektuelle, der im Fernsehen Kultur macht und jeden Abend mit einem Anderen ins Bett steigt.

"Ich möchte keine Kunst machen, ich möchte den Menschen und Dingen so nah wie möglich sein", sagt Téchiné. Auch wenn der Film nicht primär Schwules zum Tema hat, dürfte es interessant sein zu sehen, ob er diesem Anspruch gerecht wird.

Am 03. /04. Juli am Filmfest; ab 06. August im Kino (OmU)



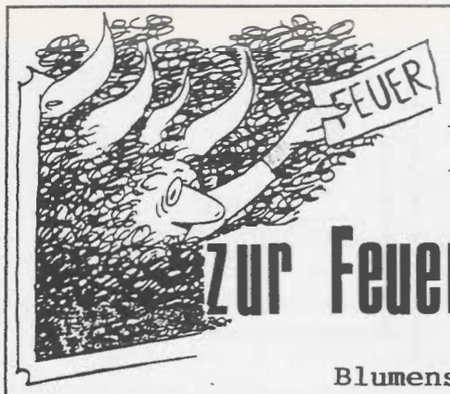
Manuel Blanc in "Ich küsse nicht"

KUNTERBUNT

Die besondere Kneipe
für Mädels ♀♀ und Buben ♂♂

Geöff. Tägl. 11-01h
Tel. 089/2016804
Klenzestr. 45 Ecke Frauenhoferstr. (U-Bahn)
8000 München 5

TEXT: MARC ZEICHNUNG: THEWE



täglich
15 - 1 Uhr

zur Feuerwache

Blumenstraße 21a
Tel. 260 44 30

Hardy, Burgl und Alex

Immergute Stimmung
Immer nette Gäste

FRAUNHOFER PILSSTÜBERL

Friedrich Köchlin

Fraunhoferstr. 3
8000 München 5
Tel.: 26 08 351

Mo - Sa: 10 - 1 Uhr
So: ab 8 Uhr
Frühschoppen

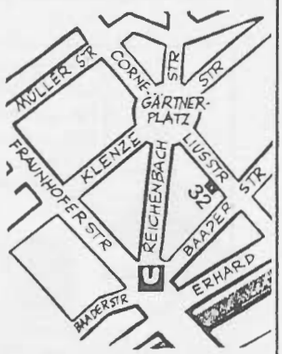
Jetzt:

KINO

CORNELIUS

München 5, Corneliusstr 32
Tel. 089-2021208

Corneliusstr 32 München 5
Tel. 089-2021208



GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

Swing Autovermietung und Leasing GmbH

SWING

Schellingstr 139 8000 München 40
Tel. 089 / 5232005 · Fax 5236388

SWING Autovermietung

Mercedes 190 E Neu

ab DM 99,--

200 KM FREI !

1 WOCHE ALLE KM FREI

Transporter ab DM 56,--

Tel. 523 20 05

OCHSENGARTEN

21.00 - 1.00
jeden Freitag und Samstag
21.00 - 3.00

CLUBLOKAL DES MLC MÜNCHEN

MÜLLERSTRAßE 47
8000 MÜNCHEN 5
TEL. 089/266446

DAVIDE-VERSAND

GAY-TOYS FÜR FREUNDE UND FÜR SICH SELBST!

Jetzt Gratis-Unterlagen anfordern von:

DAVIDE VERSAND
Pf. 308, CH-9016 St.Gallen

Experten gegen unsinnige Testerei

München (SZ) - Nach der Münchner AIDS-Hilfe hat sich auch die SPD-Gesundheitsexpertin Gerda Maria Haas gegen den sogenannten AUT*) gewandt. CSU-Innenstaatssekretär Beckstein hatte wiederholt gefordert, den bayerischen AUT bundesweit auszudehnen. Fachleute wiesen schon immer darauf hin, daß der AUT keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse bringe und das Geld besser der Prävention und Betreuung zur Verfügung gestellt werden solle.

Brandenburgs Verfassung schützt Schwule

Potsdam (SVD) - Brandenburg ist das erste Bundesland, das Schwule in seiner Verfassung mit Heteros gleichstellt. Artikel 12 (Gleichheit) beinhaltet auch, daß niemand wegen seiner sexuellen Orientierung benachteiligt oder bevorzugt werden darf. Artikel 26 führt aus: "Die Schutzwürdigkeit anderer [als der Ehe] auf Dauer angelegter Lebensgemeinschaften wird anerkannt."

Schwule Zeitung in St. Petersburg

St. Petersburg (eb) - Auch Rußland ist im Aufbruch. In St. Petersburg wurde nun die Zeitschrift "Gay, Slavanje" gegründet. Westeuropäische Zeitungen wie magnus und Babilonia geben redaktionelle Starthilfe. Für die finanzielle Starthilfe setzt sich Prof. Rüdiger Lautmann ein. Er gründete ein Spendenkonto:
Postgiro Hamburg
Nr. 228 40-201
BLZ 200 100 20
Prof. R. Lautmann - Sonderkonto Z.

SVD und Vv '74 heiraten

Duisburg (eb) - Vv '74 (Verband von 1974) und SVD (Schwulenverband Deutschlands) werden "heiraten". Die Fusionspläne wurden von den jeweiligen Mitgliederversammlungen genehmigt.

Anerkannt

Helsinki (Mag) - Ein halbes Jahr nach seinem Tod ist das Werk Tom of Finlands "sozial anerkannt". Seine Biographie ist Bestseller in Finland, eine Ausstellung in Helsinki brachte reges Interesse - von Heteros. Treppenwitz ist, daß Tom zu Lebzeiten ein zurückgezogenes Leben führte und nicht einmal seine Nachbarn von seiner Homosexualität wußten.

Nordischer Luftikus

Oslo (mag) - Nach der Lufthansa wird nun auch die norwegische Abteilung der SAS gleichgeschlechtlichen Partnern die gleichen Rabatte einräumen wie Ehepaaren. Bei der dänischen und schwedischen Abteilung der SAS gilt dies bereits.

Nadeltausch

New York (NYT) - Die Stadt New York tauscht gebrauchte Nadeln von Fixern gegen neue um. Ziel ist es, die Ausbreitung von HIV-Infektionen damit zu reduzieren. Ein ähnliches Programm in der Stadt New Haven war sehr erfolgreich. Dort ging die Neuinfektionsrate bei Fixern um 33 % herunter.

Rückschlag für Jesse Helms

New York (MH) - Der erzkonservative Senator Jesse Helms erlitt vor Gericht eine Schlappe und die AIDS-Prophylaxe einen Bonus. Helms wollte erreichen, daß in amerikanischen AIDS-Broschüren keine "Ausdrücke, Beschreibungen oder Abbildungen erscheinen dürfen, die von einer Mehrheit der Erwachsenen als anstößig empfunden werden". Das staatliche Zentrum für Krankheitsbekämpfung zeigte sich mit dem Urteil zufrieden.

Wahlkampf mit Berührung

Berlin (gv) - Für die Wahl zu den Bezirksverordnetenversammlungen, die am 24. Mai stattfand, haben die Schwusos einen betont schwulen Wahlkampf durchgeführt. Sie tauchten an die Szenentreffpunkte (Tiergarten, Knast/Connection und Märchenbrunnen) z. T. nachts mit Infoständen auf und lockten mit belegten Semmeln und Bowle. Die SPD-Prominenz hatte keine Berührungsängste. Senator Thomas Krüger bemerkte bei einem Besuch z.B. "Sex im Freien ist doch normal, das tun die Heteros auch".

Gleichberechtigung an Schulen

New York (eb) - An den New Yorker Schulen werden in den Lehrprogrammen gleichgeschlechtliche Lebensstile künftig gleichberechtigt zur Lebensform der Ehe dargestellt. Mit diesem Beschluß will die Stadtverwaltung einen weiteren Schritt gegen die Diskriminierung von Schwulen und Lesben unternehmen.

Aus der US-Hauptstadt

Washington (SV) - Die Bürgermeisterin der amerikanischen Hauptstadt, Sharon Kelly, unterzeichnete ein Dekret, das gleichgeschlechtlichen Partnerschaften die gleichen Rechte einräumt wie Ehepaaren. Besonders wichtig ist dies für städtische Angestellte, die so eine umfassende Fürsorge auch bei der medizinischen Betreuung erhalten.

Erste Schwulengruppe in Rumänien

Bukarest (TWN) - Zwei Jahre nach der rumänischen Revolution wurde die erste Schwulengruppe des Landes gegründet. Sie hat 50 Mitglieder und wird von den Behörden offiziell anerkannt. Unter Ceaucescou wurden Schwule brutal verfolgt und nicht selten kastriert und ermordet.

Estland: Legalize it!

Tallin (rep) - Als dritter Nachfolgestaat der UdSSR wurden in Estland homosexuelle Handlungen legalisiert. Das Parlament will mit seinem Gesetz die Lage "sexueller Minderheiten" verbessern und den Kampf gegen AIDS erleichtern. Gleichzeitig soll der Gebrauch von Kondomen gefördert werden, z.B. durch Installation von Kondomautomaten an Schulen.

**) Anonymer Unabhängiger Test*

(Fast) bundesweites Gespräch: Schwule und Polizei

Erstmals sind vom 8. - 10. Mai Vertreter von Polizei und Schwulenorganisationen zu einem bundesweiten Treffen zusammengekommen. Hauptthema waren Maßnahmen gegen die zunehmende antischwule Gewalt. Doch es war nur ein fast bundesweites Gespräch: Hamburg und München hatten keine Polizisten entsandt. Das Münchner Polizeipräsidium hatte die Teilnahme unter anderem deshalb abgelehnt, weil das "Neutralitätsgebot der Polizei" überschritten werde und "ein an der sexuellen Disposition potentieller Opfer ausgerichtetes polizeiliches Konzept nicht zielführend ist".

NS-Opfer erneut vergessen

Für schwule Nazi-Opfer, die in den Neuen Bundesländern leben, wird es keine Entschädigung geben. Der Bundestag wandte sich wie bisher schon immer gegen die Forderung, auch Schule Nazi-Opfer zu entschädigen. Er setzte sich damit wieder in die Tradition von "Totgeschlagen - totgeschwiegen".

Pariser im Porno

Bei allen im Jahr 1991 gedrehten schwulen Pornos trugen die Darsteller in den entscheidenden Szenen einen Gummi. Heteropornos sind weit im Hintertreffen: Nur 3 % der Heteroschwänze waren gekleidet.

Lebensversicherung bei AIDS

Was deutsche Versicherungen mit allen Mitteln verhindern wollen, bietet die amerikanische Firma "Living Benefits Inc." offen an: Lebensversicherungen für Menschen mit HIV oder AIDS. Das Unternehmen ging mittlerweile noch einen Schritt weiter. Die Kosten für AIDS-Medikamente wie AZT und DDI werden nun von der Versicherung getragen.

HIV im internationalen Kampf

Pakistan setzt HIV-Antikörper-Tests als politische Waffe gegen Indien ein. Seit Mai dürfen nur noch solche Inder nach Pakistan einreisen, die an der Grenze einen negativen HIV-Antikörper-Test vorweisen können.

Politiker in die Potenzklinik?

Alexander Olschanietsky, Direktor des Zentrums für Impotenz und Sterilität in Jerusalem riet Politikern, ihrem Sexualleben mehr Aufmerksamkeit zu schenken. "Wenn Politiker Potenzstörungen haben, sind sie nicht mehr von ihrem Charisma überzeugt," meint der Doktor. Und wer das Vertrauen in sich selbst verloren habe, sei zum Scheitern verurteilt.

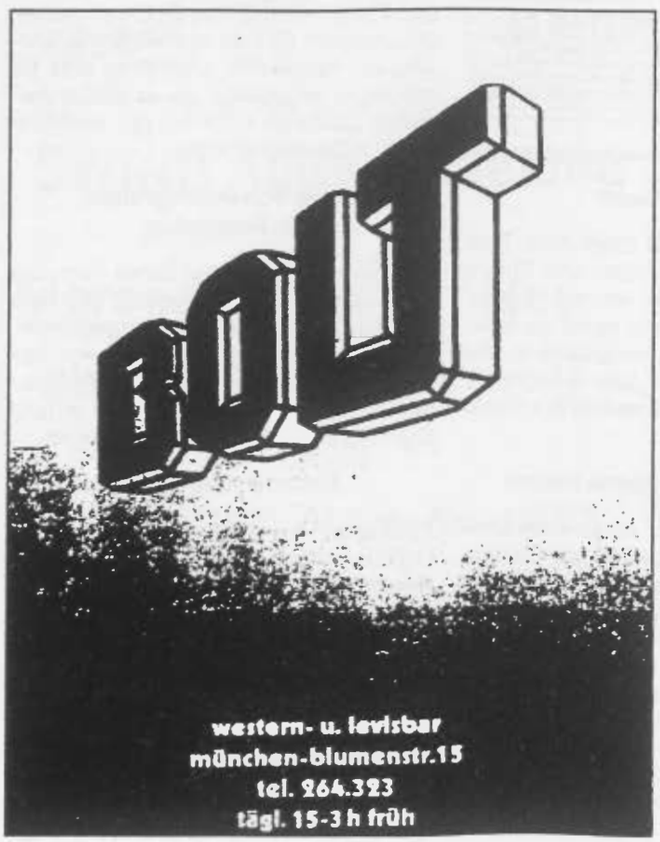
FDP stößt vor

FDP-Generalsekretär Uwe Lühr hat sich dafür ausgesprochen, daß homosexuelle Paare heiraten dürfen. Die gleichgeschlechtliche Ehe sei eine "urliberale Sache", es sei nicht einzusehen, weshalb in Deutschland nur Mann und Frau eine Familie gründen dürften. Die CDU schoß sofort zurück: Rechtsexperte Rupert Scholz: "Der im Grundgesetz formulierte Schutz von Ehe und Familie bezieht sich nur auf die klassische Ehe von Mann und Frau."

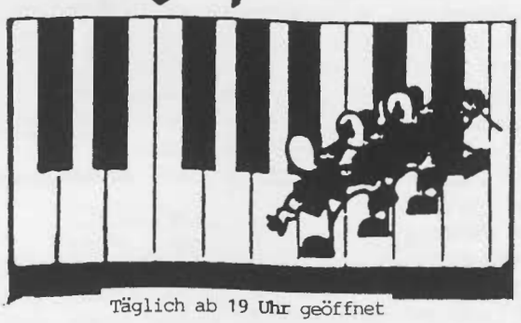
Gelesen und ausgewählt von D. Reiml und G. Vael.

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men



Klimperkasten



Täglich ab 19 Uhr geöffnet

Maistraße 28, 8000 München 2, Tel. 53 76 39

TEDDY BAR

Die Bar mit der besonderen Note
(von 20 bis 100 Jahre)

HANS-SACHS-STRAßE 1
8000 MÜNCHEN 5
Telefon 089/2603359

Geöffnet täglich 20.00 - 1.00

Schwanz ab zum Gebet!

dr - Im Herbst wird der Vatikan die katholische Menschheit mit dem neuen "Weltkatechismus" beglücken. Das Machwerk startet eine neue Offensive gegen Sexualität und Schwule.
"Homosexuelle Akte verstoßen gegen das Naturgesetz. Sie verschließen den sexuellen Akt für das Geschenk des Lebens.", wird im Weltkatechismus zu lesen sein. Gekoppelt wird das Buch mit der neuen Enzyklika des Papstes "Glanz der Wahrheit". In dieser geht es den Wichsern an den Kragen: Selbstbefriedigung sei "ein Akt moralischer Unordnung". Allenfalls psychisch oder sozial Gestörten oder pubertierenden Jugendlichen wird Nachsicht gewährt.
Ausdrücklich gewarnt wird vor den Gefahren des Bodybuilding, denn Körperkult sei götzendienstverdächtig. Also, raus aus den Fitness-Studios, denn "Die Tugend des Maßhaltens verlangt die Vermeidung aller Exzesse."
In Sachen AIDS bleibt es beim altgewohnten Wahnsinn: Kondome sind verboten. Klar, denn Sex ist nur zum Zwecke der Fortpflanzung gut. Dann aber möglichst effektiv, es gibt ja schließlich viel zu wenig Menschen auf diesem übervölkerten Planeten.
"Sexualität ist eine Quelle der Freude und des Vergnügens," wird man lesen und denken " Hoppla?". Nichts, hoppla. Es geht damit weiter, daß eben gerade deshalb die Sexualität so teuflisch sei. Und überhaupt: Sexuelle Praktiken, bei denen Menschen nur ihr Vergnügen suchen, sind eine schwere Sünde.
Man kann das Brevier aus Weltkatechismus + Enzyklika als Schwachsinn abtun. Aber das wäre verharmlosend. Es wird Gläubige in Gewissensnöte stürzen. Es wird den Moralaposteln und Schwulenhassern Munition liefern.
Wir danken dir, heilige Mutter Kirche in Rom!

HOMOLULU '92

dr - 1979 gab es in Frankfurt das erste "Homolulu", eine Veranstaltung, die alle Facetten schwulen Lebens zeigen wollte. Nun, 1992, ist in Berlin das zweite Homolulu geplant
Zu dem Festival schwulen Lebens in den Neunzigern sind alle Interessierten eingeladen. Vom 3. - 11. Oktober wird Berlin die Schwule Hauptstadt auf Zeit. Homolulu '92 wird ein Arbeitstreffen von Gruppen, zeigt schwule Kultur, regt zum Mittun, Diskutieren oder einfach Genießen an. Es ist ein Forum für Neugierige, für Nach- und Vordenker, die Fragen aus der Tabuzone hervorholen. Und wie die Veranstalter sagen: "Homolulu '92 tut nicht zuletzt all denen gut, die mal das wohlige Bad in der schwulen Menge suchen, ohne sich selbst dabei zu verlieren".
Die Themen liegen auf der Hand: AIDS, schwule Lebensstile, Outing, Gewalt; Rassismus, schwule Identität, der leidige 175, west-ost-deutsche Erfahrungen, schwule Geschichte. Das kulturelle Angebot umfaßt historische und Kunstaustellungen, eine Theaterwerkstatt, Filme, Konzerte und natürlich Disconächte. Daneben ist auch Sport dabei.
Der Betrag von DM 120,— pro Person gewährleistet den Zugang zu allen von Homolulu veranstalteten Arbeitskreisen, Workshops, Diskussionsrunden und Kulturveranstaltungen. Für die Vermittlung einer in der Regel privaten Unterkunft kommen DM 20,— hinzu.

Adresse und Konto:
HOMOLULU Postfach 62 05 60 1000 Berlin 62
Tel. 030 / 7843033 oder 4486720
Sonderkonto 130 678 99 HOMOLULU bei der
Berliner Volksbank BLZ 100 900 00

Man trifft sich zu Snacks und Small-Talk

Prince

Reichenbachstraße 55
8 München 5 * Tel. 201 16 55

täglich geöffnet von 6.00 – 1.00 Uhr

Das gepflegte Herrenlokal im Herzen Münchens

Sunshinepub

Müllerstraße 17 * 8 München 5 * Tel. 260 93 54

täglich geöffnet von 6.30 – 1.00 Uhr

Für Girls und Boys, die das Besondere lieben!

Florida

Müllerstraße 31 * 8 München 5
Tel. 26 65 15

täglich geöffnet von 21.00 – 3.00 Uhr

Szene München

Zarahs: Täglich geöffnet ab 11 Uhr. Der Garten ist bei gutem Wetter bis 22.00 Uhr offen.

Pop As: Zwei Geburtstage stehen an. Am 30.7. feiert Wirt Carlos seinen eigenen und am 31.8. das Pop As sein 13-Jähriges. Jeden 3. Dienstag im Monat ist Uniform- und Lederabend. Jeden 1. Dienstag im Monat präsentiert Carlos seine Kochkünste unter dem Motto "Carlos' cucina" und kocht für seine Gäste.

Fraunhofer Pilsstüberl: Fritz bedankt sich für die rege Teilnahme an der Feier zum 9-Jährigen. Seinen Stammgästen spricht er ein herzliches "Dankeschön" für die Treue aus.

Feuerwache: Am 10.7 startet das Sommerfest bis 3.00 Uhr, Rüscherl kosten nur DM 2,80. Am 17.7. ist bis 3 Uhr geöffnet. Das Weißwurstessen ist nur noch sonntags.

Urbanus Pilsstüberl: Am 3.7. wird zum Straßenfest eingeladen, das von 21.00 Uhr bis 3.00 Uhr stattfindet. Hans Luther wird mit Liedern und Satire unterhalten.

Prosecco: Wolfgang lädt am 9.7. zur Happy-Birthday-Party ein. Er wird ein Jahr jünger.

Mylord: Am 6. August lädt Marietta zur Karibikparty ein. Exotische Drinks versüßen den Abend.

Die Sin-Sations präsentieren sich in der Fußgängerzone

Kunterbunt: Das Lokal in der Klenzestraße 45 steht unter neuer Leitung und ist nun besonders für "Mann" da.

Klimperkasten:Am 16./17.5. feierte der Klimperkasten sein 13-Jähriges. Stammgast Giovanni brachte Wirt Michael(a) ein Gedicht dar. Hier einige Auszüge:

"Dreizehn Jahre Klimperkasten
Nie sah den Michael man hasten

Doch seine Gäste wissen das
Und haben daran auch noch Spaß

Eh' er bedient muß er trinken
Den Gästen würd' es furchtbar stinken

Wenn er erschöpft zusammenbräche
Und leblos hinter'm Tresen "läche"

Drum gönnen sie die Stärkung ihm
Hab'n die Verzögerung verzieh'n. ....

Ich heb mein Glas, hebt Ihr es auch
Wie es in Bayern ist der Brauch

Trinkt mit mir auf des Wirtes Wohl
Mit oder ohne Alkohol

Prosit, der Michael soll leben
Die Michaela auch daneben."

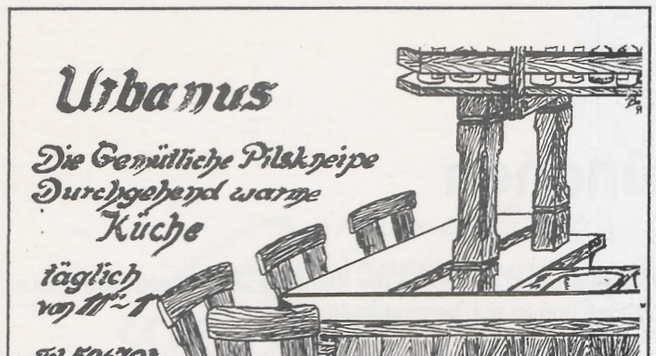
Prince: Der Prinz läßt bitten! Sonntag, 12 Juli, Freibier zwischen 17.00 und 19.00 Uhr

Ochsengarten: Am 4. Juli gibt es die "Black-Summer-Night" mit einem Special Guest. Freie Oberkörper sind erwünscht. Eintritt ist frei, Mindest-Getränkeverzehr bis 3.00 Uhr DM 15,- und Open End

Neue Show: "The Sin-Sations"

tn - Chris Crazy (Christian Kolonko, geb. 1968 in Augsburg) und Sabrina Fontaine (Daniel W. Frey, geb. 1967 in München) haben sich zur "Munic Show Company", die Sabrina Fontaine 1987 gründete, zusammengeschlossen.
Mit ihrer ersten gemeinsamen Revue "The Sin-Sations" präsentieren sie sich bis zum 16.August im "Mrs.Hendersen", begleitet von zwei "ausdrucksstarken" Tänzern.
"The Sin-Sations" versprechen "eine ausgefallene Mischung aus Verbergen hinter dem anderen Geschlecht, gepaart mit Comedy und toller Choreographie. Weiblichkeit und Vamps arrondiert von starker Männlichkeit".
Beide Künstler(innen) können bereits jahrelange Erfahrung und Auslandserfolge vorweisen. Vor allem Sabrina Fontaine wurde durch ihre erste Formation "Twilight Girls" in München bekannt.
Für alle, die mit eigenen Augen sehen wollen, ob "The Sin-Sations" halten was sie versprechen:
täglich um 22.30 Uhr (ausser Sa und Mo) ist Show-Time im "Mrs. Hendersen", Müllerstr.1 (Reservierung: Tel. 260 42 23).

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men



Swing Autovermietung und Leasing GmbH

SWING

Schellingstr 139 8000 München 40
Tel. 089 / 5232005 · Fax 5236388

DIE GESCHENKIDEE!

Schenken Sie einen Mietwagen!

Fordern Sie Ihren Geschenkscheck telefonisch an unter

Tel. 523 20 05

Cock

AUGSBURGER STR. 21
8000 MÜNCHEN 2

TEL. 089-265995

Beck's im Nobody

ER mit IHM

seid Ihr "Männlein und Weiblein"

in gemütlicher Atmosphäre

nicht daheim und doch zu Hause

SIE mit IHR und Er mit IHR

das ist's im NOBODY

bei Kaffee, Cocktails, Schampus

oder gepflegtem Beck's Bier

ERDINGER WEISSBRÄU

freut sich auf Euren und Deinen Besuch

Kein Ruhetag! Mo -So: 17 - 1 Uhr

Feiertage immer geöffnet

Frauenstraße 11 - beim Viktualienmarkt
im Herzen Münchens
Tel. 22 22 87

Auf Bestellung kalte Buffets und
Geburtstagspartys auf Wunsch

Leserbriefe

Betr.: Horst Oberding ist tot (SW 3/92)

Liebe Südwind-Redaktion,

seit 1.7.1991 bin ich Zivildienstleistender bei der Münchner AIDS-Hilfe. Ich möchte nachfolgend anhand eines Beispiels einen kleinen Einblick gewähren in die vielfältige Arbeit der AIDS-Hilfe, insbesondere des Ambulanten Dienstes, der sich aus Gründen der Raumnot vorübergehend in der Herzog-Heinrich-Str.30 befindet.
Ein Tag wie jeder andere...- so hatte es jedenfalls den Anschein, als ich mich am 13. März auf den Weg zu Horst Oberding in die Holzstraße machte.
Beim Öffnen der Wohnung fiel mir die ungewöhnliche Stille auf. Die vertrauten Geräusche, wie z.B. Horsts morgendliches Brummeln, fehlten. Ich fand Horst friedlich entschlafen in seinem Bett. Ich, der vor ca. drei Wochen angefangen hatte, Horst in fast allen Bereichen im Haushalt zu unterstützen, der für das Zubereiten der Mahlzeiten, Einkäufe, Besorgungen, Einhaltung von Arztterminen, Reinigen der Räume zuständig war und ihm oft als Ansprechpartner zur Verfügung stand, war sehr nervös und goß erstmal, um mich zu beruhigen, seine Blumen.
Etwa zwanzig Minuten war ich mit Horst allein - ein Zeitraum, in dem mir viele Erlebnisse mit ihm durch den Kopf gingen.
Nach dem Eintreffen der Pflegekraft machte ich mich auf den Weg zur AIDS-Hilfe, denn dort wußte man, was und wie alles zu erledigen bzw. wer zu benachrichtigen war.
Peter, ein Mitarbeiter der Ambulanten Pflege, der über lange Zeit den Haushalt von Horst führte und ihm deshalb sehr nah stand, regelte von Horsts Wohnung aus die wichtigsten persönlichen Dinge und hielt bis zum Eintreffen der Ärztin mehrere Stunden die Totenwache.
Die Erinnerung an Menschen wie Horst und deren kämpferisches Engagement sowie ihre persönliche Auseinandersetzung mit der Erkrankung geben mir die Gewißheit, für die richtige Sache einzutreten, und wecken in mir den Wunsch, daß mehr Menschen, insbesondere auch Zivis, diese Arbeit, diese Erfahrungen und die Auseindandersetzung mit dem Themenschwerpunkt "Mit AIDS zu Hause leben" suchen würden.

Zivi Gerhard Knoller

P.S.: Gratulieren möchte ich Euch, den Mitarbeitern des SÜDWINDs, zum neuen gelungenen und ansprechenden Erscheinungsbild.

Kleinanzeigen

JOBS

SOFORTVERDIENST DAUERVERDIENST, MEHRFACHVERDIENST von zu Hause aus. Selbstätiger Heimverdienst. Gratisinfo gegen Freiumschlag von H. Kaspar Fr.-Meyer-Weg 58 BO/7 8000 München 81

Schwule Haushaltshilfe. Putzen, waschen, bügeln leid? Ruf mich an zu jeder Zeit! Tel. 089/ 76 26 08.

Suche ab August sozialversicherungspflichtige Nebentätigkeit - werktags ab 18 Uhr, sowie am Wochenende - keine Arbeit ist mir zu schade.
Chiffre: 03/4/92

Was denn, kein schwules Architekturbüro in München ? 8. Semester TU würde immer noch mitarbeiten.
Tel 691 58 00

KONTAKTE

54 Jahre, 1,72 m groß, 75 kg, blond, jünger aussehend, FKK-Anhänger, auf dem Land lebend, bzw. südlich von München, wünscht sich ebenso einen netten, ehrlichen, tierliebenden Freund mit Tagesfreizeit, der auch bereit ist, hin und wieder tagsüber auf meine Hunderl zu achten. Dauerfreundschaft bzw. Wohngemeinschaft ist erwünscht. Zuschrift mit Bild. Ich freue mich, bis bald. Chiffre: 0492100

Hannover - Vollschlanker Mittvierziger, sonst geiler Schnäuzertyp, sucht Boys bis 26, auch Langhaartypen, die eine Freundschaft suchen. Wenn Du willst, kannst Du bei mir wohnen, egal was Du vorher gemacht hast. Laß uns neu anfangen, auch Ausländer. Bildzuschriften an Postlagerkarte:
18 60 52 E, 3000 Hannover 1

Überall! Saugeiler Hengst sucht nur schlanke, geile ausdauernde Stuten. Poppers, Lederklamotten, geiles Reden, ausdauernd Arschlecken, mit der Votze reden - Dauerkontakt und mehr möglich. Wir werden f... wie Weltmeister! Chiffre: 01/4/92

FERNWEH

Norddeutschland / Körper in wilder Landschaft! Nackte Haut vor rohem Fels, oder glänzend im dunklen Wasser. Baden, Fotosession, Brotzeit ... Wer hat Lust, mitzumachen? Drei Künstlerfotos kostenlos.
Ralph Tel. 089 / 28 26 35

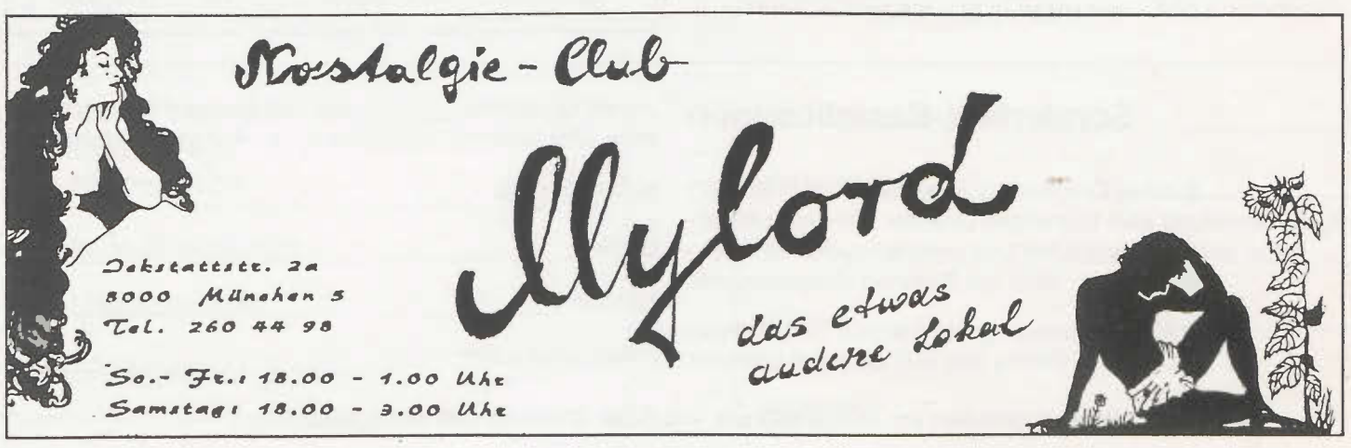
In Berlin haben sich schwule Ferienwohnungsinhaber (35 - 50) zu einem unkommerziellen "Reise-Klub" zusammengeschlossen. Sie bieten Gays zu bestimmten Terminen ihre Appartements zum Mitwohnen / Urlaub (gegen Kostenbeteiligung) an. Nächste Termine: Oktober = Riviera / Italien. November = Westerland. Info gegen Rückporto: Roland K., Postfach 30 11 43, W-1000 Berlin 30.

Wer hat Lust, zwei oder drei Wochen ab Mitte Oktober in El Tirano (Playa Parquito) je nach Lust und finanzieller Situation (Last-Minute etc.) nur einen Bade-Urlaub, oder mit einem Rundreise-Programm auf dem Festland kombiniert, zu unternehmen. Bin 37/172/72 und suche jüngeren bis gleichaltrigen lustigen unkomplizierten (= keine Disco-Queen) Kumpel, der zu fast allem bereit ist Chiffre: 02/4/92

Berlin: Schwul/lesbische Urlaubs-Mitwohn-Zentrale. Wir vermitteln (ausschließlich an Gays und Lesben) MITWOHNEN / URLAUB in privaten Ferienwohnungen in den "Super-Ferien-Orten" Nizza, San Remo, Wien, Amsterdam, Westerland und Berlin. Eigene Anreise erforderlich. Kostenbeteiligung / Miete ab 25,— DM pro Person und Tag. Info über: G.S.C., Postfach 30 11 43, 1000 Berlin 30.

WOHNUNG

Schwules Paar sucht 2-Zi.-Wohnung, möglichst zentral bzw. U-Bahn-Nähe und wenn's geht nicht über 1.200,- inkl. Vorsicht: einer von uns ist Sänger und würde in der Wohnung auch gerne üben. Chiffre: 04/4/92



Der Grantler

von Gustl Angstmann

Dees is so a Sach.....mid dene "Pädos und dem geplanten Ersatz-§ 175".
Zearsd kämpfsd 20 Joor um de übafällig "ersatzlose Streichung des § 175", dann kimmd de CDU/FDP und wirft ois "Kukkucksei der Wiedervereinigung" uns de "Abschaffung des 175" in unsan Schwuln-Porzellanladen. Do kracha de Scherbn: De "anständigen Homos" dearfan jezd aa an oan "16-jährigen Schwanz" rann; dea SVD glaubd si schoo am Ziil seina "mehrheitsanbiederischen" Politik (viileichd löst ea si dann seiba auf; überflüssig is ea ja scho lang!); de "selbsternannten Jugendschützer" vakaffa iire sex- und jugendfeindliche Moral ois "Recht und Wissenschaft"; de schwulen Neonazi frein si, weils dann de "Knabenschänder und Pädo-Schweine" no meera wegschlong kenna; zum Vazweifln füa mi oidn Sozi sann de Schwusos mit eanan "faschistoiden Bundesführer", de im Gleichschritt mid dem rechdn Rand dea SPD blind in des "Schwarze-Polit-Loch" falln.
Und wear dengd an de "Knaben und ihre Liebhaber"? Soin dann de 15-jährigen wega dem neia "Jugenddiskriminierungsgesetz" ebba eanane Liibhaba oozoang?
Mutig und einig soidn mia Schwuln scho sei, damid wia oamoi a äähnliche Übaschrift lesn kanndn: "§ 218: Frauen feiern ihren Sieg!" Aaba jezd, wo in ganz Europa a jeda sei eigne nationale Suppn kochd, traud se koana de "europaweite Senkung der gewaltfreien Altersgrenze unter 16 Jahre" (wia scho z.B. in Frankreich und Holland!) fordarn ooda gor a jede "Sex-Altersgrenze" oozweifeln.
Woo bleim blos de Pädos im SÜDWIND? Do foid mia grod ei, daß i oan "5-Jahre-SÜDWIND-Jubiläums-GRANTLER" hätt schreibn soin...aaba wear de Ur-Münchna kennd, dea vaschdääd, daß a GRANTLER koa "Jubelperser" is, sondan si grod schdaad freud, wann's unsan SÜDWIND no länga (und "professioneller") gibd.....ma soggd ja nix, ma redd ja bloos....

Ein Stück Zeitgeschichte

Aus dem Vorwort zu Gustl Angstmanns Sammlung "Der Grantler"

rb - Vielgelesen müßte er sein, in die Boulevardzeitungen gehörte er, dieser GRANTLER, aber er scheint dafür zu rigoros und unabhängig. Zögert nicht, sich gegen die Autoritäten auszusprechen und deren Gemeinheiten und Ausflüchte bloßzustellen. Er ist nicht sehr eitel, er hat weiter keine Vorteile von seiner Arbeit, vermutlich ist er nicht übermäßig moralisch, obwohl er doch vom Evangelium einiges hält, wie auch von der Theologie der Befreiung.
Der GRANTLER ist zuallererst guter Demokrat, und die Tatsachen, welche er - mit Witz, Wortspielen und der Hinterfotzigkeit des gebürtigen Münchners - kommentiert, - diese Tatsachen des alltäglichen Durcheinanders sind nichts Besonderes, Geschichte wird nicht geschrieben, und Revolution wird nicht gemacht in unserer demokratischen Bürgergesellschaft.
Aktuell ist er (fast) immer, erschöpft sich aber nicht in Bemerkungen zu Eintagsnachrichten, man kann ihn auch Jahre später noch lesen, er wirkt weiterhin aktuell. Auf ihn hört ja keiner - das kommt davon, wenn man bloß redet und nichts sagt. Egal - Applaus für den GRANTLER.

Parfümerie &
Condomerie

Alle Markenparfums
10 % reduziert vom Listenpreis
Große Auswahl an Markencondomen

Radlsteg 2 8000 München 2 Tel. 22 89 205

Sonderheft-Bestellcoupon

5 Jahre Grantler - 5 Jahre Südwind (1987-92)
Eine Sammlung aller bisherigen Grantler von Gustl Angstmann als bissig-kritischer und urmünchnerischer Rückblick der Südwind-Zeitgeschichte

DIN A 5 Broschüre zu je DM 2.00 plus DM1.00 Porto
(Betrag bitte in Briefmarken beilegen)

Hiermit bestelle ich ____ Stck. des Sonderdrucks "5 Jahre Grantler-5 Jahre Südwind" zu je DM 3,00 incl. Porto und Versand.

Name, Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Bitte einsenden an: SÜDWIND e.V. c/o SUB, Müllerstr. 38 8000 München 5

JA! GEBT'S MIR! NEHMT MICH!

SÜDWIND ABONNEMENT/MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte:

- ❑ Mitglied im Verein Südwind e.V. werden und bezahle DM_____. (mindestens DM 5,-- monatlich = DM 60,-- pro Jahr)
- ❑ Südwind e.V. durch eine Spende unterstützen
- ❑ den Südwind abonnieren:
  - ❑ kostenlos (für Mitglieder)
  - ❑ DM 25 pro Jahr (sonstige)

Den Betrag in Höhe von DM _____

- ❑ überweise ich auf das Konto Nr. 4675 88-809 Postgiroamt München, BLZ 700 100 80
- ❑ lege ich
  - ❑ in bar
  - ❑ in Briefmarken
  - ❑ als Scheck

  diesem Schreiben bei.

Südwind e.V.
- Mitgliedschaft / Abonnement -

c/o SUB-Infoladen

Müllerstraße 38

8000 München 5

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Die Mitgliedschaft / das Abonnement beginnt mit dem Datum des Geldeingangs und gilt zunächst für ein Jahr (6 Ausgaben). Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

SÜDWIND Kleinanzeigen-Coupon

Mit diesem Coupon können private **Kleinanzeigen** im Südwind aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Herzglück und was Euch sonst noch einfällt. **Rubriken** vergibt der Südwind eigenständig und nach Bedarf. Bei Bedarf Extra-Zettel benutzen !

Kontaktanzeigen sind nur im Chiffre-Verfahren möglich !

Die **Kosten** für die Anzeige bitte in Briefmarken beilegen, sie werden sonst nicht veröffentlicht:

- ❑ Private Kleinanzeige DM 5,00
- ❑ Kontaktanzeige (mit Chiffre-Nummer, keine Mehrkosten)

Südwind e.V.
- Kleinanzeige-

c/o SUB-Infoladen

Müllerstraße 38

8000 München 5

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Rechtsverbindliche Unterschrift _____

Ohne Briefmarken keine Veröffentlichung. Keine Bezahlung gegen Rechnung. **Einsendeschluß: 10.08.1992**

Jeder hat so sein Ding.

Wir wissen nicht, was der Gesundheitsminister empfiehlt.
Wir raten, Dildos und Peitschen nur mit *einem* Partner zu benutzen.